

RSG Heinrich-Böll-Gesamtschule

Cologne Cycling Club e.V.

1986 – 2021

35 Jahre



P R E S S E S C H A U



Durch Radsport Vorurteile abbauen

ccp Chorweiler. Ihre Begeisterung für den Radsport haben Schüler der Heinrich-Böll-Gesamtschule an der Merianstraße entdeckt. Im Fahrradkeller bereiten sie momentan unter Anleitung einiger engagierter Lehrer ihre Drahtesel für die erste Ausfahrt vor.

„Wir wollen die Schüler von der Schulbank aus direkt an diesen Sport heranführen“, erklärte Heinrich Spiegel, Leiter des Projekts und Gründer der „Chorweiler Radsportgemeinschaft“ seine Ziele. Ohne Druck oder Leistungsstreben könnten sich die Kinder an das sportliche Radfahren her-

anwagen. Die Methode scheint attraktiv: Während nach Spiegels Aussagen manche Radsportvereine Nachwuchssorgen haben, treten bei der Radsportgemeinschaft Chorweiler inzwischen 50 Mädchen und Jungen im Alter von zehn bis siebzehn Jahren in die Pedale. Neben Spiegel betreuen die Diplom-Sportlehrer Werner Schleicher und Michael Siefen die Jugendlichen. Beim gemeinsamen Training und praktischen Übungen wie der Reparatur kleiner Pannen bei Ausfahrten ist auch angewandte Integration angesagt: Die Gruppe besteht aus

Angehörigen vieler Nationalitäten, die beim sportlichen Tun gegenseitige Vorurteile abbauen und überwinden können.

Für den Herbst plant die Radsportgemeinschaft bereits eine größere Aktion: Dann soll die Gruppe beim Chorweiler Radrennen ihre Leistungen unter Beweis stellen.

Allerdings leidet die junge Sportgruppe im Gegensatz zu vielen Vereinen unter einem Problem: „Wir haben keine Sponsoren und somit auch kein Geld“, klagte Heinrich Spiegel. □

Schüler für Radsport motivieren

Abschlußrennen für zwei Jahrgangsguppen – Land unterstützt Programm

Von Ingo Schmidt

Chorweiler – „Rund um die Heinrich-Böll-Gesamtschule“ hieß das Abschlußrennen für Schüler aus Talentsichtungsgruppen in Chorweiler. Dies war die letzte von fünf Veranstaltungen und wurde von der Radsportgemeinschaft der Gesamtschule veranstaltet. Mit diesem Rennen sollten die jungen Radsportler noch stärker gefördert und motiviert werden.

Die Rennstrecke führte die Schüler auf 1,4 Kilometer rund um den Gebäudekomplex der Schule. Die Teilnehmer wurden in zwei Jahrgangsguppen unterteilt. Das erste Rennen bestritten

die Zwölf- bis Dreizehnjährigen. Sie mußten 21 Kilometer zurücklegen. Zwölf Kilometer mehr traute man danach den Vierzehn- bis Sechzehnjährigen zu.

Bei beiden Gruppen wurde ein Drittel der Strecke neutralisiert, das heißt, daß die Schüler diesen Abschnitt hinter drei von Lehrern gefahrenen Führungsrädern herfahren mußten. Dies sollte ein zu schnelles Angehen der jungen Fahrer verhindern und ihnen die Nervosität nehmen. Die besten Radler gewannen verschiedene Geld- und Sachpreise, die von Firmen, Sportgeschäften und der Stadt Köln gestiftet worden waren.

„Wir wollen die Schüler kindgemäß an den Radsport heranzuführen“, sagte Werner Schleicher, Diplom-Sportlehrer an der Gesamtschule. Die Radsportgemeinschaft der Schule zählt mittlerweile 50 Mitglieder und besitzt 30 eigene Räder. Der Verein wird durch ein Programm des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt und versucht den Nachwuchs den Vereinen zuzuführen. Der Ansturm der Schüler auf den Radsport sei kaum zu bewältigen, erklärte Werner Schleicher. Die Heinrich-Böll-Gesamtschule ist die einzige Schule des Landes, die diesen Sport in solcher Größenordnung betreibt.



AUF DEN STARTSCHUSS warten diese Teilnehmer des Abschlußrennens der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Chorweiler.
Bild: Ingo Schmidt

AUS KÖLNER STADTTEILEN

Kölner Stadt-Anzeiger – Nr. 21/V-KN 4

Donnerstag, 25. Januar 1990

MEIN
VEREIN

Radsportgemeinschaft Heinrich-Böll-Gesamtschule



IHRE TOUREN DURCH DEN STADTBEZIRK starten die Radsportfans mit ihren Trainern von ihrem Domizil an der Gesamtschule Chorweiler aus. Bild: Küppers

Keine Sorgen um Nachwuchs

Der ehemalige Weltmeister Rudi Altig lobt die Chorweiler Initiative

Von Susanne Küppers

Chorweiler – Radsportvereine beklagen in der Regel große Nachwuchssorgen. Bei einem noch jungen Verein in Chorweiler aber ist genau das Gegenteil der Fall: Über die Hälfte der Mitglieder sind unter 18 Jahre alt. Das Geheimnis des Erfolges ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein. 1988 gründeten 20 radsportbegeisterte Lehrer an der Chorweiler Gesamtschule die „Radsportgemeinschaft Heinrich-Böll-Gesamtschule“, gleichzeitig wurde auch das Schulprojekt „Radfahren als Unterrichtsfach“ gestartet.

Mittlerweile gehören dem Verein – es ist der einzige Radsportverein im Stadtteil – schon 51 jugendliche und 42 erwachsene Radsportfans an. Die Besetzung ist international: Deutsche, Türken, Italiener, Vietnamesen, Äthiopier, Thailänder und Polen touren gemeinsam auf ihren Drahteseeln durch den Stadtbezirk.

Ausgelöst werden konnte die Begeisterung für den Radsport durch das Landesförderungsprogramm „Talentsuche-Talentsförderung“: Schüler und Schülerinnen der Gesamtschule können im Rahmen des

schulischen Sportunterrichtes erstmals auch das Fach Radfahren belegen. Schnell wurde bei vielen Schülern der Wunsch entfacht, diesen Sport auch über die Schule hinaus zu betreiben.

Das Kinder- und Jugendtraining ist denn auch Schwerpunkt in der Arbeit der Chorweiler Radsportgemeinschaft. „Durch den Verein können wir den Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an Radrennen und die richtige Vorbereitung darauf ermöglichen“, erläutert der Trainer und Sportlehrer des Vereins, Werner Schleicher. „Die jungen Radsportler in unserem Verein gäbe es nicht, wenn sie nicht über die Schule an diesen Sport herangeführt worden wären“, freut sich Vorsitzender Heinrich Spiegel, selbst Radsportler und Lehrer an der Gesamtschule, über den Erfolg des Projektes.

Auch Mädchen dabei

Seinen Sitz hat der Verein ebenfalls in der Schule an der Merianstraße. Diese stellte direkt neben der Sporthalle Räume zur Verfügung. Hier sind Werkstatt, Fahrradkeller (auch zum Verleih stehen Räder zur Verfügung) und Büro untergebracht. Von hier aus starten die jungen Fahrer ihre regelmäßigen Trainings-

fahrten durch den Stadtbezirk und Umgebung. Mit dabei – und das ist besonders ungewöhnlich für den Radsport – sind auch 15 Mädchen.

„Wir versuchen, mit unserer Vereinsarbeit auch ein Stück Sozialarbeit zu leisten und die Kinder von der Straße wegzuholen“, sagt Spiegel. So werden bei vielen Touren ganz bestimmte Ziele wie etwa Schlösser oder Museen angefahren. „Viele Kinder sind oft eng an Chorweiler gebunden und lernen nun über den Radsport auch die ländliche Umgebung Kölns kennen“, berichtet der Vorsitzende. Schon zur Tradition geworden ist die mehrtägige Ausflugsfahrt in die Jugendherberge nach Blankenheim in den Sommerferien.

Über eine Initiative besonderer Art kann sich der Verein in diesem Jahr freuen. In den Blickpunkt einer breiten Zuschauerkulisse möchte kein geringerer als der ehemalige Weltmeister Rudi Altig die Chorweiler Radsportgemeinschaft und das Projekt „Radfahren als Unterrichtsfach“ stellen. Bei der diesjährigen Profi-Rad-Fernfahrt „Rund um Köln“ möchte er daher auf der sechs Kilometer langen Rundstrecke auf den Kölner Ringen zusätzlich ein Rennen für den Nachwuchs veranstalten.

TEIL: LARS STREIF FOTOGRAFIE VERBODEN



Die Heinrich-Böll-Gesamtschule trug die NRW-Schülermeisterschaft aus. Foto: Withöft

Verband und Regierung regten Meisterschaftswettbewerb an

Schule fördert den Radsport

wit Chorweiler. Rund um die Heinrich-Böll-Gesamtschule kämpften etwa 60 Rennfahrer um Pokale und Punkte für die „NRW-Schülermeisterschaft aus Talentsichtungsrennen“. Beim dritten von sieben Meisterschaftsrennen starteten Jungen und Mädchen im Alter von 13 bis 16 Jahren.

Sieger der Jahrgänge 1978/79 wurde Christian Mahlig vor Andreas Heymann. Christian Grätz wurde Dritter und führt weiter die Gesamtwertung an. In den Jahrgängen 1976/77 dominierten die Fahrer des Veranstalters. Ercan Demirelöz siegte vor Michael Reiner, beide Mitglieder der „Radsportgemeinschaft Chorweiler“. In der Gesamtwertung lag

Ersin Kuyumcu, ebenfalls aus Chorweiler, vorn.

Die Meisterschaftsrunde regten Landessportbund und NRW-Kultusminister an. Mit Vereinen und Schulen sollen Talente gefördert werden, um den Radsport wieder populär zu machen. Da jedoch die Schüler gegenüber den Vereinsfahrern im Nachteil sind, wurde eine eigene Rennserie gegründet. Neben der Gesamtschule Chorweiler beteiligen sich acht weitere Schulen in NRW.

In der Heinrich-Böll-Gesamtschule wird Radsport in einer Arbeitsgemeinschaft und im Grundkurs angeboten. 1987 entstand aus der „Radsport AG“ die „Radsportgemeinschaft Chorweiler“, in der 60

Fahrer aktiv sind. Zehn nehmen regelmäßig an Rennen teil, auf Straße und Bahn.

In Müngersdorf stehen der Radsportgemeinschaft Bahnen zur Verfügung. Die ersten Erfolge sind schon zu verzeichnen. Michael Reiner wurde in diesem Jahr Kriteriumsmeister. Finanzielle Probleme hat die Radsportgemeinschaft mit der Schulverwaltung gelöst. Mittlerweile können 35 Räder abwechselnd benutzt werden.

Dieser neue Weg darf nicht auf Kosten anderer Fächer gehen, so Werner Schleicher, Sportlehrer. In Absprache mit den anderen Fachlehrern betreut er seine Schützlinge. Die meisten Fahrer haben allerdings schon die Zukunft als Radprofi im Auge.

In Chorweiler fand 1. Stadtmeisterschaft der Kölner Schulen im Radrennsport statt

Wenn das Kind in die Pedale tritt, fiebern die Eltern an der Strecke mit

Von Manjo Oppenberg

Chorweiler. Noch ein paar Tropfen Öl auf die Kette, während der Vater zum letzten Mal den Reifendruck prüft, dann heißt es, ab Richtung Starthäuschen mit dem Rennrad. Bei den „1. Stadtmeisterschaften der Kölner Schulen im Radrennsport“ in Chorweiler blieb die Teamarbeit „in der Familie“.

Während die Väter beim letzten „Check“ der Räder Hand anlegten, bereiteten sich die Sportler auf das Rennen vor, oder suchten aufmunternde Worte bei ihrer Mutter oder den Geschwistern. Etwa 100 Teilnehmer maßen sich in vier Rennen rund um die Heinrich-Böll-Gesamtschule, zu denen die „Radsportgemeinschaft“ (RSG) der Schule eingeladen hatte. Zum vierten Mal gingen Jugendliche aus Vereinen aus dem Landesverband Nordrhein-Westfalen an den Start.

Zur Premiere der Stadtmeisterschaften der Kölner Schulen fand sich ein starkes Teilnehmerfeld ein. Neben fünf Schulen aus dem Stadtgebiet hatte auch eine Leverkusener Gesamtschule und ein Gymnasium aus Siegburg Fahrer nach Chorweiler geschickt, die sich auf Strecken von 16 und 30 Kilometern machten. Vor vier Jahren hatte die Heinrich-Böll-Gesamtschule den Radsport in den Rang eines Schulsports erhoben. Wenig später folgte die Gesamtschule Rodenkirchen, die mit Sportlehrer Jürgen Kissner sogar einen Silber-Medaillengewinner auf der Bahn bei der Olympiade in Mexiko 1968 vorweisen kann. Die Chorweiler Schüler schwingen sich der Radsport-AG auf die Räder. Die 35 Rennräder der Schule spenderte der Ausschuss für Schulsport. Wer Spaß am Sport hat, kann nach



Am Start zur Stadtmeisterschaft treffen die Fahrer die letzten Vorbereitungen für das Rennen. Foto: Oppenberg

einiger Zeit in den schuleigenen Verein, der RSG, eintreten, so Sportlehrer Werner Schleicher, der mit seinen Kollegen das Radrennen vorbereitet hatte. Die beiden „Vorreiter“ in Sachen Schulsport machten auch die Konkurrenz bei der 1. Stadtmeisterschaft unter sich aus. Beim Rennen der Schüler der Jahrgänge 78 bis 80 siegte im packenden Finish Christian Nießen (Gesamtschule Rodenkirchen) vor Heinz Schmitter (Heinrich-Böll-Gesamtschule). Bei den 15 bis 16-jährigen Schülern setzte sich Boris Ersoz

vor Bianca Grimbergen (beide Heinrich-Böll-GS) und Frank Walgenbach (GS Rodenkirchen) durch. In den Rennen der Vereine legten die Kontrahenten auf dem engen 14 Kilometer langen Rundkurs noch mehr Geschwindigkeit zu als ihre Kollegen von den Schulen.

Bei den Jahrgängen 78/79 gewann Christian Grätz (RC Günther Longerich) vor Sabine Meyer (VCS Köln) und Björn Möller (SG Eschweiler). Radler der schuleigenen Radsportgemeinschaft durften schließlich wieder beim Rennen der

15 bis 16-jährigen auf das Siegerpodest. Ercan Demirelöz (RSG), Jörg Scherf (RC Victoria Neheim) und Ersin Kuyumcu (RSG) kamen nacheinander ins Ziel. Einen Tag nach dem Rennen in Chorweiler war für einen jungen Radsportler der RSG der Heinrich-Böll-Gesamtschule allerdings noch ein viel wichtigerer Wettbewerb auf dem Programm: Michael Reiner startete bei der Deutschen Jugendmeisterschaft in Berlin und schlug sich bei seinem Debüt mit einem 59. Platz von rund 150 Teilnehmern beachtlich.



Triumph für die Heinrich-Böll-Gesamtschule bei den Stadtmeisterschaften: Alle drei vorderen Plätze belegten die Radler der Schule. Klaus Heugel (r.) und Werner Schleicher gratulierten. (Bild: Oppenberg)

Auch Schüler traten verbissen in die Pedale

Stadtmeister im Radrennsport ermittelt – Chorweiler erfolgreich

Von Manjo Oppenberg

Chorweiler – Für die Profis im Rennsattel heißen sie „Rund um Köln“ oder „Rund in Longerich“. Einen „Klassiker“ im Radrennsport gibt es auch für sattelfeste Kölner Schüler: „Rund um die Heinrich-Böll-Gesamtschule“ hieß es wieder bei den Wettkämpfen um die Stadtmeisterschaft der Kölner Schulen, die die Radsportgemeinschaft der Chorweiler Schule zum sechsten Male ausrichtete.

Wenn auch in Chorweiler alles eine Nummer kleiner war als bei den großen Rennen, in die Pedale traten die Jugendlichen auf dem 1,4 Kilometer langen Rundkurs genauso verbissen wie die Großen. Insgesamt rund 120 Starter kämpften auf ihren schnittigen Rennrädern in vier verschiedenen

Wettbewerben um Zentimeter und Zehntelsekunden. Neben den Stadtmeisterschaften, um die vier Kölner Schulen führen, gab es auch Pokale für jugendliche Vereinsfahrer zu gewinnen. Bis zu 60 Stundenkilometer schnell ging es Runde um Runde um die Schule. Und damit den zahlreichen Zuschauern entlang der Strecke nicht nur beim Finish packende Duelle geboten wurden, konnten die Radrennfahrer bei Zwischensprints Zusatzprämien einfahren.

Am Ende machten die Radler der gastgebenden Heinrich-Böll-Gesamtschule die Stadtmeister-Titel unter sich aus: Bei den 15 bis 16jährigen Schülern gewann Michael Roter vor Daniel Dworatzek. Dritter wurde Robert Donovan. Bei den 13 bis 14jährigen stieg Ste-

ven Eisenschmidt ganz nach oben auf das Siebertreppchen. Gredi Alexani und Christian Wolter folgten auf Rang zwei und drei. Der Vorsitzende des städtischen Sportausschusses, Klaus Heugel, der das Projekt „Radsport als Schulsport“ ins Leben gerufen hatte, überreichte den frischgebackenen Stadtmeistern die Pokale.

Mit dem Abschneiden seines Teams und dem Verlauf der Veranstaltung zufrieden war am Ende auch Werner Schleicher. Vor fünf Jahren war der Sportlehrer als Radsport-Beauftragter der Stadt an die Chorweiler Schule gekommen. Inzwischen radeln rund 50 Schüler an der Heinrich-Böll-Gesamtschule, und auch an drei weiteren Kölner Schulen machte Schleicher das Rennradfahren zum Schulsport.

Der Nachwuchs trat kräftig in die Pedale

Rund 100 Jugendliche nahmen an Radrenn-Meisterschaft der Kölner Schulen teil

Von Markus Düppengießer

Chorweiler — Neue Radrenn-Stadtmeister der Kölner Schulen sind Marco Werner (Jahrgänge 1981 bis 1983) und Steven Eisen-schmidt (1979 bis 1980), beide von der ausrichtenden Heinrich-Böll-Gesamtschule. Knapp 100 Jugendliche machten sich — je nach Klasse 12, 14, 22 oder 30 Mal — auf den 1,4 Kilometer langen Rundkurs um die Schule.

Zweitschnellster Fahrer beim Rennen der 12- bis 14jährigen über 16,8 Kilometer war Thomas Fothen vom VfR Büttgen. Dies war möglich, da das Rennen auch offen für Vertreter der Schulen in anderen Städten war. In der Wertung zur Stadtmeisterschaft jedoch kam der Drittschnellste auf Platz Zwei, Gredi Alexani, vor Christian Wolter (beide vom Ausrichter). Als schnellstes Mädchen wurde Nadine Jungk (Anno-Gymnasium Siegburg) ausgezeichnet.

Bei den Älteren (30,8 Kilometer) erreichten Sven Suster und Pieter Adriani (beide Gesamtschule Rodenkirchen) das Ziel knapp hinter Steven, der im letzten Jahr noch die jüngere Klasse gewann.



Bei den Radsport-Meisterschaften der Kölner Schulen ging es um 19 Pokale. Zehn wurden allein bei jenem Rennen vergeben, dessen Start das Foto zeigt — dem Rennen der Jahrgänge 1981 bis 1983. (Bild: mad)

Außerdem wurden zwei landesverbandsoffene Schülerrennen durchgeführt. Über die 19,6 Kilometer der Jahrgänge 1981 und '82 siegte Jan Wegmann (VfR Büttgen) vor Rene Declair (VfL Rheinbach) und Artem Unruh (RV Witten). Björn Müller (RSC Stolberg), Markus Wicke (Komet Delia

Köln) und Alexander Gogoll (RC Staubwolke Quadrath) waren bei den 15- und 16jährigen vorn.

Das Projekt „Radsport als Schulsport“ läuft seit sieben Jahren, berichtete Sportlehrer Werner Schleicher. Unterstützt von Landessportbund und Stadt kann der Radsport seither an

einigen Kölner Schulen angeboten werden, als AG oder (wie zum Beispiel an der Heinrich-Böll-Gesamtschule) auch im Rahmen des Sport-Leistungskurses. Somit wird Nachwuchs trainiert für die Müngersdorfer Radrennstrecke, die im nächsten Frühjahr eröffnet werden soll.

Gesamtschule in Chorweiler feiert das 20jährige Bestehen

Soziales Leben gefördert

Im Chorweiler. Dem Stadtteil Chorweiler hängt immer noch der Ruf eines sozialen Brennpunktes an. Die Gesamtschule wird immer noch gleichgesetzt mit unüberschaubarer Lernfabrik, Vorurteile über Drogenkonsum und Gewalt schwingen da mit. Im Pressegespräch zum 20jährigen Bestehen der Gesamtschule aber waren sich die Lehrer unterschiedlicher Jahrgänge einig: Körperliche Gewalt hat etwa in den 60er oder 70er Jahren eine wesentlich größere Rolle an Schulen gespielt als heute.

Man war sich einig, daß die Gesamtschule in Chorweiler, die seit 1986 Heinrich-Böll-Gesamtschule heißt, einen großen Beitrag zum friedlichen Miteinander und interkulturellen Zusammenleben im Stadtteil geleistet hat. Mehr als 13 Nationalitäten, rund 1500 Schüler, davon etwa 240 in der gymnasialen Oberstufe, verbringen dort gemeinsam einen großen Teil ihres Tages.

Die Jahrgangsstufen werden heute achtzünftig geführt, vor 20



Auf viele Siege in Wettbewerben und andere Erfolge kann die Radsportabteilung der Gesamtschule in Chorweiler verweisen. Foto: Mansch

Jahren begann man mit zwölf Parallelklassen, kam aber bald davon ab. Die Klassenstärke beträgt durchschnittlich 29 Schüler, das ist nicht mehr als in den umliegenden Gymnasien im Kölner Norden. Dabei legt die Heinrich-Böll-Gesamtschule großen Wert auf eine außer-unterrichtliche Zusammenarbeit mit den Schülern, etwa im Sport, da sei als erfolgreichstes Beispiel die Radsportabteilung genannt, die auf zahlreiche Siege und sportliche Erfolge zurückblicken kann. Auch im künstlerisch-musischen Bereich kann

die Schule sich mit Erfolgen schmücken, die sie selbst geschafft hat. In der letzten Projektwoche übten beispielsweise Schüler der Theater-AG mit dem Ensemble der Comedia Colonia ein Theaterstück ein. In zahlreichen Projektgruppen stellten Schüler aller Jahrgangsstufen jetzt anlässlich des Jubiläums Arbeiten zur Schau. Die zahlreichen Gäste, darunter auch Landtagsabgeordnete Donata Reinecke und SPD-Fraktionschef Dr. Klaus Heugel, überzeugten sich davon und waren begeistert.

Auf den ersten Platz in seiner Altersklasse fuhr der 16jährige Sinu Kramer (M.). Er benötigte für die 28 Kilometer 45 Minuten und 25 Sekunden. Auf den zweiten Platz kam Markus Fritsche, Jan Schulte wurde Dritter. Diplom-sportlehrer Werner Schleicher (vorne), städtischer Beauftragter für den Schulradsport freute sich über die gelungene Veranstaltung und die große Aktivität der Kölner Schulen im Radsport.
Foto: Prescher



Stadtmeisterschaften der Schüler im Radsport

Junge Radler lieferten sich packende Rennen

Der Chorweilerer Sinu Kramer war der strahlende Sieger bei den Stadtmeisterschaften der Kölner Schulen im Radrennsport. 45 Minuten und 25 Sekunden brauchte der 16jährige Schüler der Theo-Burauen-Realschule für die 28 Kilometer lange Strecke, die in zwanzig Runden rund um die Heinrich-Böll-Gesamtschule zurückgelegt wurde. Auf den zweiten Platz fuhr Markus Fritsche von der Gesamtschule Holweide, und Jan Schulte von der Gesamtschule Roddenkirchen belegte den dritten Rang.

Ging die ausrichtende Chorweiler Gesamtschule bei den älteren Radlern leer aus, war sie bei den jüngeren um so erfolgreicher. Beim Rennen der Jahrgänge 1983-85 siegte der Chorweiler Schüler Jakob Janiszewski vor Lukas Babicz. Dritter wurde Marco Müller von der Don-Bosco-Hauptschule in Porz.

Diplom-sportlehrer Werner Schleicher, städtischer Beauftragter für den Schulradsport, konnte auch in diesem Jahr mit der von ihm organisierten Veranstaltung zufrieden sein

– zumal bei den nicht ganz ungefährlichen schnellen Radfahrten niemand zu Schaden kam.

Im Alltag betreut Schleicher diverse Rad-Arbeitsgemeinschaften an verschiedenen Schulen. So auch seit Jahren an der Heinrich-Böll-Gesamtschule, wo mittlerweile der Schulradsport, so Schleicher, am intensivsten in ganz Nordrhein-Westfalen betrieben werde. Die Schule nennt unter anderem einen Radkeller mit 40 Rennrädern ihr eigen. Im 6. Schuljahr, wenn die Schüler die für ein 28-Zoll-Rad geeignete Körpergröße aufweisen, nimmt der Radexperte die Interessenten unter seine Fittiche.

„Der Zulauf ist riesig“. Man müsse „auf die Kinder zugehen“ und dabei auf deren Kindlichkeit Rücksicht nehmen. „Das Training muß spielerisch sein“, beschreibt der Lehrer sein Erfolgsrezept. Er ist stolz darauf, in jedem Jahr mit mindestens einem Kölner Schüler an den Deutschen Jugendmeisterschaften teilnehmen zu können.

STADTTEILE

*** Kölner Stadt-Anzeiger – Nr. 137 – Mittwoch, 17. Juni 1998 – 16



Spannend bis zum Schluß blieb das Schülerrennen bei der Stadtmeisterschaft. Auf der Strecke „Rund um die Heinrich-Böll-Gesamtschule“ wurden Spitzengeschwindigkeiten von knapp 50 Stundenkilometern erreicht. (Bild: Moeck)

Im Spurt die Konkurrenz abgehängt

Bei den Rad-Stadtmeisterschaften dominierten die schnellsten Straßenfahrer auch auf der Bahn

von Thorsten Moeck

Chorweiler – Manch ein Sportreporter hätte vielleicht das Wort „Herzschlagfinale“ in den Mund genommen, um die letzten Meter bei der Radsport-Stadtmeisterschaft der Kölner Schulen zusammenzufassen. In jedem Fall war es nichts für schwache Nerven: Sechs Radfahrer hatten sich schon nach der Hälfte der Distanz von 16,8 Kilometern vom Hauptfeld abgesetzt und rasen wie an einer Perlenkette aufgereiht in die letzte von zwölf zu fahrenden Runden. Auf der Zielgeraden tauchten dann alle Ausreißer nebeneinander auf, keiner von ihnen

wagt es, als erster den Spurt anzuziehen, um dadurch den Konkurrenten seinen Windschatten zu bieten. Dann gerät plötzlich Unruhe in das Fahrerfeld. Pascal Rudowski zieht unaufhaltsam davon, Jens Rellecke klemmt sich als erster an sein Hinterrad, schafft es aber nicht mehr, seinen Trainingspartner von der Heinrich-Böll-Gesamtschule zu überholen, und fährt als zweiter beim Schülerrennen über den Zielstrich.

Bereits zum zehnten Mal wurde die Stadtmeisterschaft auf der Strecke „Rund um die Heinrich-Böll-Gesamtschule“ an der Bezirkssportanlage Chorweiler ausgetragen, wobei Titel für den

schnellsten Fahrer in der Altersklasse der Schüler (12–14 Jahre) und der Jugend (15–16 Jahre) vergeben wurden. Gefahren wurde zunächst auf der Straße, drei Tage später ging es auf der Albert-Richter-Bahn um den Titel des Bahnrad-Stadtmeisters. Bei beiden Wettkämpfen dominierten zwei Fahrer die Konkurrenz: Pascal Rudowski gelang es sowohl auf der Straße als auch auf der Bahn, die schnellsten Runden zu absolvieren. Bei der Jugend erwies sich Thomas Rademacher von der Ernst-Simons-Realschule als das Maß aller Dinge und gewann souverän beide Rennen. Aufmerksamkeit gebührte aber

vor allen Dingen einer der wenigen weiblichen Starterinnen. Vanessa Meyer von der Gesamtschule Rodenkirchen war nicht nur schnellstes Mädchen, sondern belegte auf der Bahn sogar den zweiten Platz in dem gemischten Feld. Zum stimmungsvollen Ereignis für Fahrer und Zuschauer wurde aber in erster Linie der Rundkurs an der Gesamtschule. „Die ganze Schule hat heute frei, das ist für uns so etwas, wie ein Schulfest“, sagte Werner Schleicher. Er ist der Radsport-Ressortleiter des Sportamts und trainiert mit den jungen Sportlern an den wenigen Kölner Schulen, die Radsport-Arbeitsgemeinschaften anbieten.

Gesamtschule war erfolgreich



■ Der beste Fahrer der Heinrich-Böll-Gesamtschule und Gewinner des Rennens, Pascal Rudkowski. (Foto: O.Bischoff)

(bo) Mit einem wichtigen Sieg endete das Radrennen „Rund um die Heinrich-Böll-Gesamtschule“ in Chorweiler, denn in beiden Rennen errang die Gesamtschule die zwei ersten Plätze.

Dabei war die Konkurrenz stark, denn insgesamt zehn Schulen hatten ihre besten Radrennfahrer zu den Stadtmeisterschaften der Kölner Schulen im Radsport in den Kölner Norden entsandt.

Während bei dem ersten Rennen der Jahrgänge 1983 und 1994 lediglich 18 Schüler an den Start gingen, waren es bei dem zweiten Rennen der Jahrgänge 1985, 1986 und 1987 schon weit über 50 Fahrer. Trotz des großen Feldes war sich Werner Schleicher, Leiter der Radsportgemeinschaft der Heinrich-Böll-Gesamtschule sicher, daß seine Schüler unter

den Topfahrern zu finden sind. „Wir sind sowohl in den Nachwuchsklassen als auch bei den Deutschen Meisterschaften gut vertreten“, so der Trainer der Gesamtschüler.

Tatsächlich gewann der 15jährige Schüler der Heinrich-Böll-Gesamtschule und Landesmeister im Fachverband NRW, Pascal Rudkowski, das Rennen seiner Altersklasse souverän mit mehreren Minuten Vorsprung. Ihm folgte auf Platz zwei Alexander Knyss von der Gesamtschule Bergheim. Auf dem dritten Platz konnte sich dann wieder, mit Thomas Kaplonek, ein Schüler aus den Reihen des Trainers Schleicher durchsetzen.

Das gilt auch für die ersten drei Plätze des Rennens der jüngeren Jahrgänge. Hier gewann Lukas Babicz vor Jan Matiz und Daniel Höpke.

Radrennmeisterschaft der Schulen – Rahmenprogramm von „Jugend trainiert für Olympia“

Fahrer des Böll-Gymnasiums hatten am Ende die Nase ganz vorn

Von Frank Weiffen

Chorweiler. Über die Rennbahn jagen silberne Rennmaschinen. Auf den Sätteln sitzen die Besten ihrer Sportart aus Köln und Umgebung. Es ist viel los bei den 11. Stadtmeisterschaften der Kölner Schulen im Radrennsport, die auf der Rennbahn an der Aachener Straße ausgetragen werden.

Eingebettet ist das sportliche Ereignis in das attraktive Rahmenprogramm zu den NRW-Landesmeisterschaften „Jugend trainiert für Olympia“. Werner Schleicher, Trainer der Radsportgemeinschaft der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Chorweiler, die auch Ausrichter der Meisterschaften ist, war sehr zufrieden: „Die Tatsache, dass die beiden Veranstaltungen parallel laufen, ist für uns sicherlich von Vorteil. Auf diese Weise finden wir mehr Beachtung in der Öffentlichkeit.“

Schleicher, Mitarbeiter des Sportamtes der Stadt, betreut als Sportlehrer zur Zeit 30 Schüler in der Radsportgemeinschaft. „Das Interesse der Schüler am Radsport ist groß,“ erklärt er. Die Wettkämpfe teilen sich in zwei Altersklassen auf: In der ersten Staffel radeln sechs Schüler der Jahrgänge 1984 und 1985, in der zweiten Staffel acht Fahrer der Jahrgänge 1986 bis 1988 um Punkte und Ehre. Nicht alle Fahrer

kommen aus Kölner Schulen, auch Schüler aus Troisdorf, Solingen und dem Rhein-Sieg-Kreis treten gegen die Lokalmatadore an.

Auf dem Siegerpodest stehen letztlich aber zwei nicht ganz unbekannte Fahrer vom Heinrich-Böll-Gymnasium: Michael Rudkowski (13), der die Staffel der Jüngsten mit zwölf Punkten für sich entscheiden konnte, und sein um zwei Jahre älterer

Cousin Pascal Rudkowski, der bei den Älteren mit der gleichen Punktzahl siegt. „Gerade Pascal hat schon einige Erfolge errungen. Im letzten Jahr wurde er immerhin Dritter bei den Deutschen Meisterschaften.“ erklärt Trainer Schleicher stolz.

Und auch für den jüngeren Michael kam der Erfolg nicht von ungefähr: „Wir trainieren das ganze Jahr über und fahren jede Menge Strassenrennen.

Das hat sich heute für mich ausgezahlt“, bemerkte er erschöpft. Hinter den beiden Siegern konnten sich bei den jüngeren Fahrern Jürgen Müller und Marius Mertens (Gesamtschule Rodenkirchen), bei den Älteren Oliver Zillger (ebenfalls Gesamtschule Rodenkirchen) und Thomas Kaplonek (Heinrich-Böll-Gymnasium) jeweils als Zweit- und Drittplazierte einreihen.



Ein stolzer Sieger und sein Team: Michael Rudkowski (M.) vom Heinrich-Böll-Gymnasium präsentiert im Kreise seiner Kameraden den heiß ersehnten Pokal des Radrennens in Müngersdorf. Foto: Weiffen

Ein kleiner Hauch von Profisport

Schulmeisterschaften im Radfahren auf den Spuren der Tour de France

CHORWEILER. Tief über die Lenker gebeugt passieren die Fahrer der Spitzengruppe die Start- und Ziellinie: Eine weitere Runde ist absolviert auf dem Weg zur Kölner Schulmeisterschaft im Radrennsport. Im Gegensatz zu ihren professionellen Vorbildern bei der Tour de France brauchten sie aber keine steilen Steigungen zu fahren. Der 1,4 Kilometer lange Rundkurs um die Bezirkssportanlage und die Heinrich-Böll-Gesamtschule war eben. Dafür aber schlauchten die Temperaturen umso mehr.

Zum 15. Mal richtete die Gesamtschule die Schulmeisterschaften aus, und das nicht von ungefähr: Hier wird der Radsport groß geschrieben. „Vor 15 Jahren haben wir mit dem Radfahren angefangen“, berichtet Sportlehrer Werner Schleicher, der das Projekt mit gegründet hat und die Schulmeisterschaften betreut. Zunächst im AG-Unterricht können die Schüler testen, ob ihnen der Radsport liegt. Räder und Ausrüstung

werden dabei von der Schule gestellt. Wer auf den Geschmack gekommen ist, kann in der Radsportgemeinschaft der Gesamtschule wie in einem richtigen Verein trainieren. „Auch Jugendliche, die

nicht bei uns auf der Schule sind, üben hier regelmäßig“, betonte Schleicher. Und mit anderen Vereinen, wie dem RSC Günther aus Longerich, gibt es eine enge Zusammenarbeit im Jugendbereich.

So war es nicht verwunderlich, dass von den mehr als 80 Fahrern, die in zwei Rennen um die Stadtmeisterschaft kämpften, gut ein Drittel von der Chorweiler Gesamtschule kam. Für einen Titel reichte es dann aber doch nicht ganz. Stadtmeister bei den Jahrgängen 1987 und 1988 wurde nach 30,8 Kilometern Philipp Hejmann von der Henry-Ford-Realschule aus Seeberg, bei den Jahrgängen 1989 bis 1992 siegte nach 16,8 Kilometern Joachim Eilers vom Pescher Gymnasium. Für die Heinrich-Böll-Gesamtschule gab es zwei zweite Plätze, auf denen Severin und David Godesberg landeten. Nach den Meisterschaftsrennen fand noch ein internes Zeitfahren für Zweierteams der fünften bis siebten Klasse statt. Damit die Nachwuchsfahrer etwas Profiluft schnuppern konnten, gab es während der Rennen Prämien zu gewinnen. Sponsoren hatten Geld- und Sachpreise gestiftet, die immer wieder für die schnellsten Fahrer ausgelobt wurden. (jff)



Fast wie die Vorbilder bei der Tour de France fahren die Schüler gegen die Uhr und hatten mit der großen Hitze zu kämpfen. (Foto: Fleischer)

Heinrich-Böll-Schule ist wegweisend im Sportbereich

Die Gesamtschule fördert Leistung - Sportler bekommen auch Nachhilfe

Chorweiler - Gernot Klamp bringt es kurz und bündig auf den Punkt: „In unserer Schule spielt Sport eine große Rolle.“ Er ist der Schulleiter der Heinrich-Böll-Gesamtschule, die von insgesamt 1.574 Schülern aus 40 verschiedenen Ländern besucht wird. Seit vier Jahren darf sie sich Partnerschule des Leistungssports nennen und erhielt vom Landessportbund NRW jetzt das Ehrenschild. Diesen Titel haben sich Lehrer, Schüler und Eltern in einem langwierigen Prozess gemeinsam verdient. Für viele Sportarten hat die Gesamtschule AGs eingerichtet und bietet den Schülern beispielsweise im Radsport und im Rudern eine besondere Talentförderung an. In enger Zusammenarbeit mit dem RRC Günter 1921 Köln-Longerich e.V. trainieren 45 Schüler auf schuleigenen Rädern noch nach dem Unterricht. Aus sportlichen Gründen legen die Schüler die zehn Kilometer zum Radstadion Müngersdorf als Aufwärmtraining mit dem Rennrad zurück. Für das Straßentraining bietet der Kölner Norden durch seine wenig befahrenen Nebenwege und Grünanlagen optimale Bedingungen. Die Rudermannschaft der Heinrich-Böll-Gesamtschule besteht aus insgesamt 15 Schülerinnen und Schülern, die mit dem Partnerverein RTHC Leverkusen auf der Regattastrecke des Fühlinger Sees, nur wenige Meter von der Schule entfernt, trainieren. Die Schüler werden durch die Partnervereine gefördert und



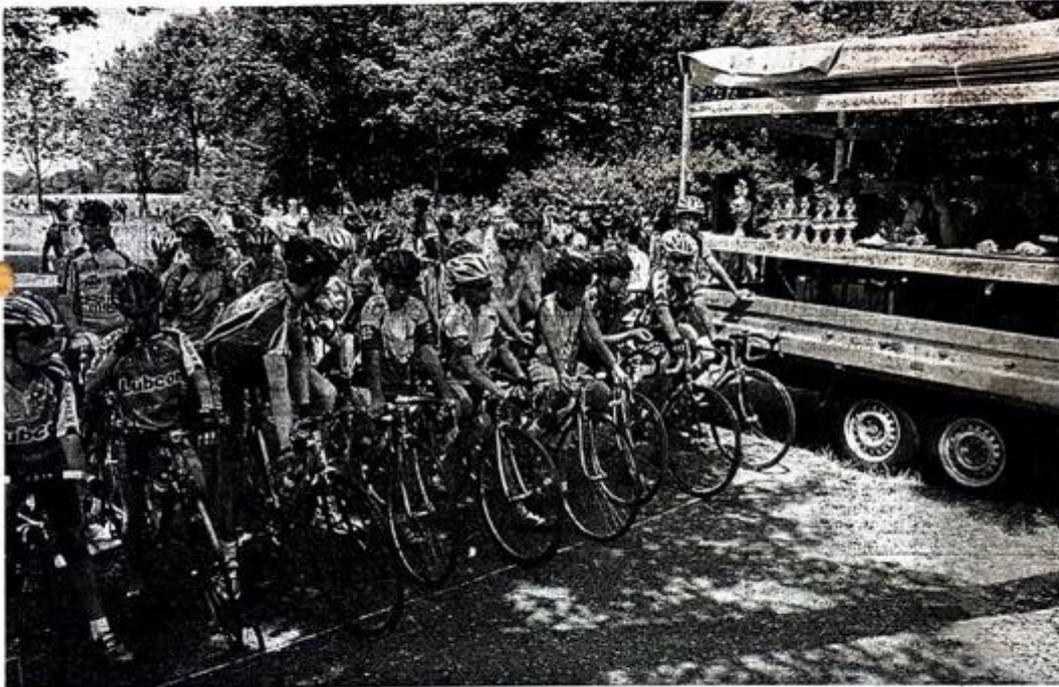
■ Gernot Klamp (2.v.l.) enthüllt mit seinen Schülern das Ehrenschild an der Schule. (Foto: Piepenbring)

können sogar bis an die deutsche Spitze des Leistungssports und zu internationalen Wettkämpfen geführt werden. „Ich möchte den Lehrern ein besonderes Lob aussprechen“, so Gernot Klamp. Diese verwenden auf das Training ihre Freizeit und bekommen dafür nur einen wenig höheren Lohn.

Damit die schulische Leistung nicht beeinträchtigt wird, gibt es speziell für die Sportler ein Nachhilfe- und Hausaufgabenprogramm, welches derzeit ein Drittel dieser Schüler in Anspruch nimmt. Die Teilnahme an den Sportprogrammen ist freiwillig. Die Schüler müssen einen gesunden Ehrgeiz und Talent mitbringen, denn die Einheiten kosten viel Zeit. Etwa 15 Stunden trainieren beispielsweise die Radsportler pro Woche.

Nachdem der Unterricht beendet und die Hausaufgaben erledigt sind, geht es zum Training. Viele Schüler konnten bereits große Erfolge erzielen, was die jungen Talente anspornt. Finanziert wird das Projekt von der Landesstelle für Talentförderung sowie von privaten Sponsoren. Alle Kinder sind in diesem Projekt willkommen und können ein Jahr lang einen kostenlosen Vorlauf in Anspruch nehmen, bevor sie in einen der Vereine eintreten. Man muss dafür auch kein Heinrich-Böll-Gesamtschüler sein.

Norbert Brück von der Stelle für Förderung sportlicher Talente des Landessportbundes NRW brachte das Ehrenschild an der Gesamtschule an, welches Schulleiter Gernot Klamp stolz mit einigen jungen Sportlern enthüllte. (jp)



Start zum Rundkurs um die Bezirkssportanlage Chorweiler – und noch mal ein schneller Blick auf die Pokale, die den Siegern winken.
BILD: GÖRTZ

Mit Tempo 50 zum Stadtmeister

60 Rennradler sausten „Rund um die Heinrich-Böll-Gesamtschule“

Erstmals veranstaltete die Schule auch einen Zeitfahrwettbewerb.

VON OLIVER GÖRTZ

Hendrik Langnickel suchte die Flucht nach vorn: Schon früh hatte sich der Gesamtschüler aus Hennef vom Pulk der Konkurrenten gelöst und einen Alleingang gewagt – mit Erfolg. Letztlich konnte dem Radsportler niemand aus dem Hauptfeld folgen, und er strich ungefährdet den Sieg beim U-15-Rennen ein. Dies war der erste der drei Wettbewerbe von „Rund um die Heinrich-Böll-Gesamtschule“. Insgesamt 60

Starter aus Köln und der Umgebung hatten sich für die 17. Auflage des Klassikers unter den Schulsport-Radrennen gemeldet und fuhren die „offene Stadtmeisterschaft“ aus.

Zwar hatte Hendrik mit seinem mutigen Ausritt das Rennen für sich entschieden, da er jedoch nicht aus Köln kommt, konnte er auch nicht U-15-Meister der Kölner Schulen werden. Diesen Titel holte sich Marcel Rudkowski von der Heinrich-Böll-Schule, der als Zweiter des Rennens folglich der bestplatzierte Kölner Schüler war. Das

Als Show-Event ein Zeitfahr-Wettbewerb

U-17-Rennen für Jugendliche von 15 und 16 Jahren entschied Jakob Maßen vom Weidener Georg-Büchner-Gymnasium für sich. Sozusagen als Show-Event veranstaltete die Schule erstmals auch einen Zeitfahrwettbewerb, der den Chorweiler Gesamtschülern vorbehalten war. Jede Klasse stellte zwei Fahrer ab, die nacheinander gegen die Uhr radeln

mussten. Mit über 50 Stundenkilometern flitzten die Radler über den Rundkurs um die Bezirkssportanlage Chorweiler. Und wie bei einem Pro-

fieren konnten die jugendlichen Hasardeure auf zwei Rädern während der Wettbewerbe kleine Geldprämien erspurten. „Dafür haben wir zuvor bei Eltern und Lehrern gesammelt“, erklärte Werner Schleicher, Sportpädagoge an der Chorweiler Schule. Waren die Prämienspenden freiwillig, so wurden die Lehrer an anderer Stelle in die Pflicht genommen: „Das halbe Kollegium steht als Streckenposten am Kurs“, so Schleicher. Neben dem Radrennen konnten sich die Schüler zudem an einer Kletterwand austoben, während die Erwachsenen lieber mit einem kühlen Getränk im Schatten blieben.



Intensiv warten die jungen Radsportler auf den Startschuss. (Foto: Fleischer)

Erfolgreiche Talente

Bei den Stadtmeistermeisterschaften im Rad war die Heinrich-Böll-Schule vorne

von JÖRG FLEISCHER

CHORWEILER. Ihrem Ruf als Talentschmiede hat die Radsport AG der Heinrich-Böll-Gesamtschule wieder mal alle Ehre gemacht. Bei den offenen Stadtmeisterschaften, die die Schule zum 18. Mal auf der Bezirkssportanlage am Merianweg ausrichtete, haben fünf der sechs Pokalgewinner in der Arbeitsgemeinschaft die Grundlagen dieses Sports gelernt. „Das ist natürlich ein toller Erfolg und eine Bestätigung unserer Arbeit“, freute sich Sportlehrer Werner Schleicher, der die AG seit 20 Jahren betreut und auch die Stadtmeisterschaften von Anfang an hauptverantwortlich organisiert.

Im ersten Rennen, bei dem Jugendliche der Jahrgänge 1992 bis 1994 an den Start gingen, siegte Dennis Clotten aus Mülheim. Zweiter und damit Stadtmeister wurde Aurel

Pauleit von der Freien Waldorfschule in Chorweiler, den dritten Platz belegte Justus Erler vom Rheingymnasium in Mülheim. Bei den 15- und 16-Jährigen holte sich Nikolas Kubitzki vom Gymnasium Thuneldstraße in Deutz den Titel des Stadtmeisters, und das mit deutlichem Vorsprung. „Der hat sich in den letzten Monaten prima entwickelt“, freute sich Schleicher über seinen Schützling.

Fans feuerten Radsportler an

Bei diesem Rennen hat er die gesamte Konkurrenz überrundet, auch die beiden Nächstplatzierten Luis Herrmann vom Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium und Marcel Rudkowski von der Heinrich-Böll-Gesamtschule. Alle sechs bekamen einen Pokal als Anerkennung, und bis auf Dennis Clotten sind alle in der

Radsport AG von Werner Schleicher aktiv. Zwischen 20 und 30 radsportbegeisterte Kinder und Jugendliche betreut er dort, an den Stadtmeisterschaften nahmen insgesamt 60 Fahrer aus Köln und dem Umland teil.

Bei ihren Runden um die Bezirkssportanlage wurden die Radsportler von vielen Fans aus der Gesamtschule angefeuert. 1,4 Kilometer lang war der Rundkurs, den die jüngeren Fahrer zwölfmal, die größeren 22-mal zurücklegten. Der Ansporn war groß, und bei einigen Runden lohnte es sich besonders, kräftig in die Pedale zu treten. Bei diesen so genannten Wertungsrunden gab es viele Sachpreise für die schnellsten Fahrer zu gewinnen. „Da haben sich vor allem die Eltern unseres Schulcafés ins Zeug gelegt und Geld gespendet“, freute sich Werner Schleicher über diese schöne Unterstützung.



Gemeinsame Radtour: Profi Ralf Grabsch (Mitte) drehte mit den Nachwuchsfahrern eine Runde durch den Kölner Norden. BILDER: ZIRKE

Rad-Profi kam in Fahrt

Ralf Grabsch erzählte jungen Nachwuchssportlern von seiner Karriere

Zum Abschluss stand eine Trainingstour mit Schülern der Heinrich-Böll-Gesamtschule auf dem Programm.

VON DIRK ZIRKE

Chorweiler - Einmal mit einem bekannten Radprofi eine Runde drehen: Das haben sich die Schüler der Radsport-AG der Heinrich-Böll-Gesamtschule schon lange gewünscht – nun konnten sie mit Ralf Grabsch, Fahrer beim Milram-Team, bei dem auch Erik Zabel in die Pedale tritt, eine Trainingsfahrt durch den Kölner Norden antreten. Davor hatte der Sportler, der in seiner Laufbahn alle drei großen Rundfahrten – die Tour de France, den Giro d'Italia und die Spanierrennfahrt – bestritten hat, den Nachwuchsfahrern über seinen Werdegang vom Schülerfahrer bis zum bezahlten Sport berichtet. „Es ist toll, wenn man seine Erfahrungen weiter geben kann“, sagte Grabsch. „Die Kin-

der haben Spaß am Rad fahren, und ich möchte ihnen zeigen, dass sie etwas erreichen können, wenn sie genügend dafür tun.“

So wie er selbst. In der Lutherstadt Wittenberg in der ehemaligen DDR geboren, wechselte er nach der Wende als 19-Jähriger nach Hamburg. Dort lebte er in einer Wohngemeinschaft mit anderen Radfahrern, unter anderem Jan Ullrich. Fünf bis sechs Stunden täglich drehten die Sportler damals ihre Runden durch den Deutschen Norden. Immer mit dabei: Trainer Peter Becker. „Das war auch wichtig. Sonst wären wir heute sicher nicht so erfolgreich“, sagte Grabsch. „Dank des Trainers waren wir immer fokussiert und konzentriert. Sonst kommt man leicht auf andere Gedanken.“

Noch vier Jahre möchte der heute 33-Jährige bei Profi-Rennen auf dem Rad sitzen. „Wenn du dir mit dem Sattel einig bist, ist das kein Problem“, sagte er lachend. Auch Motivationsprobleme gibt es nicht:

„Nach ein paar Schwierigkeiten im Jahr 2002 habe ich einen Neuanfang gewagt. Jetzt habe ich wieder Spaß am Radsport, und das vergangene Jahr war das schönste meiner Karriere.“ Auf dem Weg zum bezahlten Rennfahrer solle man nichts überstürzen, riet der Profi den Schülerfahrern: „Ordentlich trainieren und nicht verzweifeln. Denn wenn du im Kopf kaputt gehst, geht gar nichts mehr. Auch ich bin als Zwölf- bis 13-Jähriger

Ich habe den Neuanfang gewagt

RALF GRABSCH

schon mal abgehängt worden.“ Abgehängt werden wollten die jungen Radsportler der Heinrich-Böll-Gesamtschule und eines befreundeten Vereins aus Rodenkirchen, die sich der Gruppe angeschlossen hatten, bei der abschließenden Trainingsfahrt natürlich

nicht. Hoch motiviert saßen sie auf ihren Zweirädern: „Jetzt weiß ich, was ich machen muss“, sagte der 14-jährige Dennis Brücken, nachdem Ralf Grabsch noch kurz über sein jährliches Trainingspensum von 36 000 Kilometern auf dem Rennrad berichtet hatte. „Ich möchte später gerne auch Profi werden und bei der Tour de France mitfahren.“

Auch der Leiter der Radsport-AG, Werner Schleicher, war begeistert vom Treffen: „Wir sind alle Radsport verrückt“, so der Sportlehrer. „Wir sind die einzige Schule in Nordrhein-Westfalen mit Radsportunterricht. Dann ist es natürlich toll, wenn die Schüler einmal einen Profihautnah erleben können.“ Da war es auch kein Problem, dass die abschließende Trainingsfahrt durch den Kölner Norden schon nach ein paar Metern durch einen Reifenschaden unterbrochen wurde – auch das gehört zum Sport dazu. Nach kurzer Reparatur konnte es auch schon weitergehen.



14 RADSPORT-SERIE: Nachwuchsarbeit in den Vereinen



Daumen hoch für ein starkes Team: Die Fahrer der RSG Heinrich-Böll-Gesamtschule mit Trainer Werner Schleicher (s.v.l.) vor der Filiale ihres Hauptsponsors

Die Zusammenarbeit mit einer Schule ist heutzutage für viele Radsportvereine selbstverständlich, sowohl ein Garant für konstanten Nachwuchs als auch für gute sportliche und schulische Leistungen. Im Kölner Raum wurde diese Idee Ende der 80er Jahre jedoch - zumindest noch von einigen etablierten Radsportvereinen - belächelt. Die Heinrich-Böll-Gesamtschule aus Köln-Chorweiler, die in dieser Zeit auf der Suche nach einem Radsportverein als Kooperationspartner war, wurde aufgrund fehlender Akzeptanz nicht fündig und gründete schließlich allein Reaktionen zum Trotz einen eigenen Verein.

Die Radsportgemeinschaft der Heinrich-Böll-Gesamtschule ist seither ein offener Verein, dem nicht nur die eigenen Schüler beitreten können. Eine stattliche Zahl von rund 80 Mitgliedern, von denen allein 50 zum Nachwuchs gehören, bildet derzeit das Fundament der RSG. „Unsere Schule ist eine der größten in Nordrhein-Westfalen. Das ist ein großer Vorteil für uns, denn wir haben jede Klasse acht Mal und somit einen riesigen Pool an Schülern, die wir ansprechen können an einer Radsport AG teilzunehmen“, sagt Diplom-Sportlehrer und Trainer Werner Schleicher, der zwei Jahre nach Vereinsgründung an die Heinrich-Böll-Gesamtschule kam und seitdem die Radsportgruppe kontinuierlich aufgebaut hat. „Der Radsportverein der Schule

Am Anfang noch belächelt

RSG Heinrich-Böll-Gesamtschule: Heute ein stattlicher Verein mit Erfolgen

bietet pro Schuljahr drei Radsport-AGs für insgesamt 45 Schüler der fünften und sechsten Klassen an, die diese Arbeitsgemeinschaften im Rahmen ihres Pflichtunterrichts wählen. Dort erhalten sie dann eine vielseitige Grundlagenausbildung, die anschließend ins Vereinstraining übergeht, das auf neuesten Erkenntnissen der Sportwissenschaft basiert. Am Schuljahresende treten durchschnittlich zehn der 45 Schüler der RSG bei“, erzählt Schleicher, für den Radsport ein Fulltimejob ist. Neben seiner halben Stelle an der Gesamtschule ist Schleicher Leiter des Albert-Richter-Radstadions und kümmert sich als Mitarbeiter des Sportamtes der Stadt Köln um sämtliche Angelegenheiten, die in Köln mit Radsport zu tun haben. In seiner Trainertätigkeit wird Werner Schleicher von Diplom-Sportlehrer Ralf Kugel unterstützt, der die U15-Fahrer betreut, während Schleicher sich um die Ausbildung der U17- und U19-Fahrer kümmert.

Durch die Anbindung der RSG an die Gesamtschule entstehen sowohl für den Verein als auch für deren Rennfahrer viele Vorteile, die maßgeblich für die erfolgreiche Vereinsar-

beit sind: Für Fahrer, welche die Heinrich-Böll-Gesamtschule besuchen, können Trainingspläne effektiv an die Schulzeiten angepasst werden. Außerdem entstehen keine langen Pausen zwischen Schulschluss und Trainingsbeginn, denn die Fahrer gehen zum Mittagessen nicht erst nach Hause, sondern werden in der schuleigenen Mensa versorgt. „Die Fahrer, die von anderen Schulen kommen, haben es da wesentlich hektischer um nach Schulschluss zum Training zu kommen. Unsere Schüler haben in der Zeit meist schon ihre Hausaufgaben erledigt. Ein weiterer

Vorteil für unsere Schüler liegt darin, dass sie Stütz- und Nachhilfeunterricht durch unsere Lehrer in Anspruch nehmen können, sollten sich ihre schulischen Leistungen aufgrund des hohen sportlichen Pensums verschlechtern“, sagt Werner Schleicher. Die RSG Heinrich-Böll-Gesamtschule arbeitet überdies eng mit der Stadt Köln zusammen und hat beispielsweise einen eigenen Radkeller mit über 40 Bahnradern im Radstadion. „Neben den Bahnradern sind wir außerdem noch im Besitz von 40 Rennrädern, die im vereinseigenen Fahrradkeller an der Gesamtschule stehen. Wer also zu uns kommt, der wird optimal versorgt“, sagt der Diplom-Sportlehrer.

Der RSG-Nachwuchs trainiert insgesamt vier Mal pro Woche, den größten Teil ihrer Trainingsstunden absolvieren die Fahrer dabei auf der Radrennbahn. Und auch die zehn Kilometer lange Strecke zwischen der Schule in Köln-Chorweiler und dem Radstadion in Köln-Müngersdorf legen die RSG-Renner aus radsportlichen Gründen grundsätzlich mit dem Rennrad zurück. Für das Straßentraining nutzt die RSG die wenig befahrenen

Nebenwege und Grünanlagen des Kölner Nordens und im Winter nutzt man neben den Grünanlagen auch die Sporthalle und den Krafraum der Schule. Um ideale Trainingsbedingungen zu schaffen, macht man sich bei der RSG jedenfalls keine Sorgen.

Nach anfänglichen Durststrecken trägt die Zusammenarbeit der RSG Heinrich-Böll-Gesamtschule heute durchaus gute Früchte. Zu den derzeit herausragenden Leistungsträgern des Vereins zählen Kathrin Hammes (U19), die nach einer hervorragenden letzten Saison in das Junioren-Bundesligateam SRM & Chaka aufgenommen wurde, sowie Nicolas Kubitzki (U19), der ab kommender Saison für das Junioren-Bundesligateam NRW starten wird. Zusätzlich gehören durchschnittlich fünf RSG-Fahrer pro Jahr dem Landeskader NRW an. Die vielen Erfolge sind vor allem auch der Arbeit und dem Engagement von Trainer Werner Schleicher zu verdanken, der viele Wochenenden mit seinen Schützlingen an den Rennstrecken verbringt und dabei viel mehr als nur ein Trainer für die Nachwuchs-Fahrerinnen und -Fahrer der RSG ist. „Natürlich bin ich auch Freund und Partner

„Wer zu uns kommt, wird optimal versorgt“

Ein Verein nicht nur für die eigenen Schüler



RSG-Talent Nicolas Kubitzki

Starker Schlussspurt

Stadtmeisterschaften der Kölner Schulen im Radsport

von **KARINE WALDSCHMIDT**

CHORWEILER. Zuerst hatte Andre Krüger von der Heimersdorfer Ursula-Kuhr-Hauptschule die Nase vorn, doch dann setzten sich Marcel Rudkowski (Heinrich-Böll-Gesamtschule) und Fabian Woop (Elsa-Brandström-Realschule Sülz) gemeinsam an die Spitze. Kurz vor dem Zieleinlauf preschte Rudkowski vor und entschied das Rennen für sich.

Er gewann die Stadtmeisterschaft der Kölner Schulen im Radrennen bei den Unter-17-Jährigen und verwies Woop und Krüger auf die Plätze.

22 Runden und fast 31 Kilometer hatten die drei in knapp einer Dreiviertelstunde zurückgelegt. Die übrigen acht Fahrer des Feldes, darunter mit Leslie Kuhn und Kathrin Hammes auch zwei Mädchen, kamen erst eine Runde später an, die meisten abgekämpft

und mit hochrotem Kopf. Auch Harun Coban mit der 11 auf dem Rücken, der passend zur Trikotnummer als Letzter einfuhr, strampelte unverdrossen das Pensum ab, zumal er Rennleiter Walter Schleicher hinter sich wusste. Der feuerte ihn per Mikrofon immer wieder an: „Harun, du machst das gut!“

Zum 19. Mal fanden die Stadtmeisterschaften der Kölner Schulen auf der Chorweiler Bezirkssportanlage neben der Heinrich-Böll-Gesamtschule statt. „Wegen des Regenwetters haben leider viele wieder abgesagt“, bedauerte Sportlehrer Schleicher, der in der Gesamtschule zusammen mit Ralf Kugel die Radsportgemeinschaft leitet und auch alljährlich den Wettkampftag organisiert.

Neben dem U17-Rennen fanden noch zwei weitere Wettbewerbe statt. Am Einlagerennen „Zwei aus einer Klasse“, bei dem auf Zeit gefahren wurde, nahmen ausschließlich Radsportler der Heinrich-Böll-Gesamtschule teil. Da die Schule achtzügig ist, traten bei dem Staffellenrennen pro Jahrgang acht Teams an, die jeweils aus einem Mädchen und einem Jungen bestanden. Die Gewinnerteams erhielten einen Basketball.

Das Rennen U15 der Jahrgänge 1993 bis 1995, bei dem in zwölf Runden 16,8 Kilometer gefahren wurden, gewann Thomas Schneider von der Europaschule Zollstock. Er ist Mitglied im VCS Köln und seit drei Jahren aktiv: „Neben dem Training an mehreren Tagen in der Woche fahre ich fast jedes Wochenende ein Rennen. Manchmal unternehme ich mit meinem Bruder und meinem Vater Tagestouren in der Eifel, dann fahren wir 60 bis 80 Kilometer“, schilderte der Vierzehnjährige den Aufwand, den er betreibt. Er kann sich sogar eine Profikarriere vorstellen: „Mal sehen, wie es mit der Schule klappt“, lachte er ein unbeschwertes Zahnspangenglächeln.

Dass er vielleicht als Profi später auch mit Doping konfrontiert werden könnte, darüber möchte er jetzt lieber noch nicht nachdenken: „Thomas, sag bloß nichts über Doping!“, riet ihm zudem sein Vater Wilfried und erklärte sichtlich genervt: „Jugendliche haben doch damit überhaupt nichts zu tun.“ Werner Schleicher ergänzte: „Der Schulsport ist eine völlig andere Welt als der Profisport. Wir wollen hier Kinder und Jugendliche fördern und ihnen den Spaß am Radsport vermitteln.“



Spannung vor dem Startschuss: Beim Kampf um den Titel wirkten die Radsportler hochkonzentriert. (Foto: Waldschmidt)

RSK01VLR/1

Lernen und daneben trainieren

EU-Projekt „School & Cycling“ zur Förderung junger Sportler

von REGINA OWERT

„Die Deutschen trainieren viel mehr als wir. Dafür können wir in Griechenland das ganze Jahr über draußen Rad fahren.“ Maria Papadaki hält ihre ersten Eindrücke von Deutschland fest. Papadaki, die Leiterin einer griechischen Schule, ist am Montag mit einer kleinen Delegation für fünf Tage nach Köln gekommen, um an dem EU-Projekt „School & Cycling“ mitzuarbeiten. Vier unterschiedliche Schulen, jeweils eine aus Riga, Rhodos, Köln und Gardanne in Südfrankreich, tauschen sich im Rahmen dieses Projektes über ihre Bildungs- und Fördersysteme aus. Alle Schulen fördern insbesondere jugendliche Radsportler und Nachwuchsathleten und unterstützen sie bei der schwierigen Aufgabe, Schule und Leistungssport miteinander zu vereinbaren.

Die Initiative für „School & Cycling“ ging von der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Chorweiler aus. Hier wird der Radsport bereits seit rund 20 Jahren gefördert. Werner Schleicher, der die Radsportförderung an der Gesamtschule leitet, hatte die Idee zu dem europäischen Projekt. „Wir wollen herausfinden, wo Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Förderung lie-



Nach dem Unterricht in den Sattel: Schulen aus ganz Europa, darunter die Heinrich-Böll-Gesamtschule in Chorweiler, wollen bei der Förderung junger Radsport-Talente zusammenarbeiten. (Foto: Schmülgen)

gen“, erklärt er. So war die französische Delegation von den Möglichkeiten in Köln beeindruckt. „Bei uns in Frankreich spielt der Sport an den Schulen keine große Rolle“, betonte Schulleiter Denis Barroero. Ainars Kiksis, Koordinator einer Schule in der lettischen Hauptstadt Riga, konnte

diese Begeisterung nur bedingt nachempfinden: „Wir sind ein Sportinternat. Da fördern wir natürlich ganz anders.“

Der Vergleich der Systeme soll einen praktischen Nutzen haben: Ziel des Projektes ist eine Homepage, auf der alle interessierten Schulen Kontakt

zueinander finden können, um beispielsweise Trainingslager oder Schüler-Austauschprogramme im Zeichen des Radsports zu organisieren. Für dieses Jahr sind bereits weitere Treffen auf Rhodos und in Riga geplant, im nächsten Jahr kommen die Abordnungen in Gardanne zusammen.

Sie rasen wie die Radrenn-Profis

Die Teilnehmer gingen bestens ausgerüstet an den Start.

VON KATHRIN STREHLE

Chorweiler - Sie kommen. Noch sind sie weit weg, doch man kann sie schon sehen, zwischen den Bäumen tauchen sie immer mal wieder auf. Schnell werden sie größer und schon rasen die ersten Fahrer auf ihren Rennrädern vorbei. Und weg sind sie wieder. Doch schon in wenigen Minuten wird sich das Spiel wiederholen. Dann haben die Radfahrer eine weitere Runde geschafft – auf dem Weg zum Titel des Stadtmeisters.

· Mehr als 20 Schülerinnen und Schüler messen sich beim U 15-Radrennen der offenen Stadtmeisterschaften der Kölner Schulen. Keiner von ihnen ist älter als 14, der Jüngste sogar erst zehn Jahre alt. Und doch sehen sie aus, wie ihre erwachsenen Vorbilder. In professionellen Outfits, mit engen Hosen und Trikots treten sie in die Pedale. Ein ums andere Mal umrunden sie die Heinrich-Böll-Gesamtschule, um nach insgesamt 16,8 Kilometern endlich ins Ziel zu rollen.

Seit 20 Jahren werden in Köln Stadtmeisterschaften im Radfahren ausgetragen. Jede Schule kann hier ihre besten Fahrer schicken.

„Celina, du schaffst das“, rufen einige Mädchen am Streckenrand, als die Startnummer 50 an ihnen vorbeifährt. Sie schwenken ein Papp-

schild, welches ihre Freundin zum Gas geben auffordert. Viele Freunde, Mitschüler und auch Eltern sind gekommen, um ihre Fahrer zu unterstützen.

Schon nach wenigen Runden gibt es die ersten Gewinne, obwohl das Rennen noch lange nicht zu Ende ist. „Die ersten Fünf, die bei der nächsten Runde, die Start- und Ziellinie überfahren, bekommen je 50 Euro“, gibt Werner Schleicher durch das Mikrofon bekannt – eine Zwischenwertung, ganz so, wie etwa bei einem Sechs-Tage-Radrennen. Er lei-

tet die Radsportgemeinschaft an der Heinrich-Böll-Gesamtschule und richtet das Rennen aus. Im Verlauf des Wettbewerbs können die Fahrer weitere Preise gewinnen: Neben den Geldprämien auch Fahrradmäntel, Trinkflaschen und Gutscheine für das Schwimmbad „Aqualand“.

Und dann tauchen die Sportler zum letzten Mal auf. Es gibt einen kurzen Sprint und der Schüler mit der Startnummer 59 reißt im Fahren die Arme in die Höhe. Stefan Schneider von der Gesamtschule Zollstock ist U 15-Stadtmeister und freut sich riesig.



Gewonnen: Stefan Schneider freut sich riesig über seinen Sieg, Nils Politt schaffte es auf den zweiten und Thomas Müller auf den dritten Platz.

BILD: STREHLE

All die jungen Champions

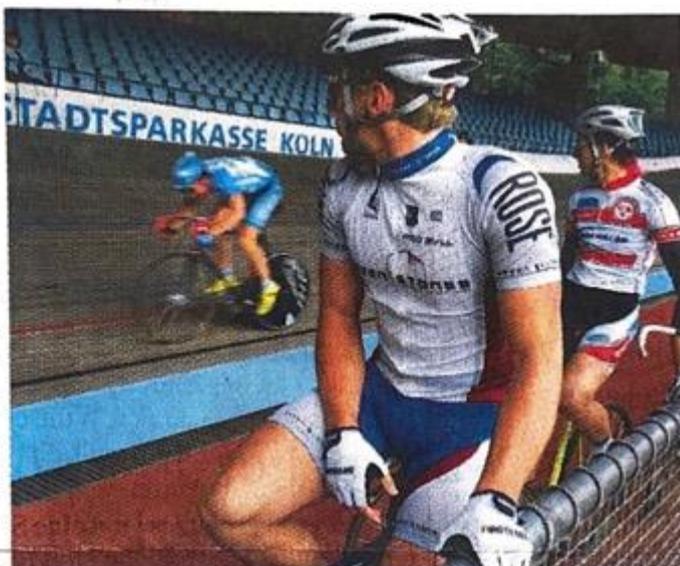
Vor den Ferien messen sich die sportlichen Schüler Kölns

In den Sportarten Leichtathletik, Radfahren und Fußball gibt es neue Stadtmeister.

VON HERIBERT RÖSGEN

Nicht nur die letzten Klassenarbeiten vor dem Sommerzeugnis standen für die Schüler auf dem Stundenplan, sondern auch Meisterschaftswettkämpfe in verschiedenen Sportarten. In Leichtathletik, beim Radrennen – auf der Bahn und auf der Straße – sowie im Fußball wurden neue Meister ermittelt.

Die größte Beteiligung hatten die Turniere um die Meisterschaft der Grundschulen im Fußball. Rund 1000 Schülerinnen und Schüler aus 55 Schulen machten bei den Vorrundenspielen mit. Die besten acht Teams durften beim Finalturnier am Geißbockheim mitmachen. Für große Spannung sorgten die Mädchenteams. Nach einem heiß umkämpften Spiel, das in die Verlängerung ging, gewann die GGS Lohrbergstraße (Klettenberg) gegen die Adlerstraße (Rondorf) mit 3:2 Toren. Das Spiel um Platz drei entschied die KGS Zugweg gegen die KGS Lindenburger Allee für sich.



Fast wie die Radsport-Profis sprinteten die Schüler um Meisterschaftsehren auf der Albert-Richter-Bahn.

Beim Jungenturnier hatten die Kicker aus der GGS Nesselrodestraße (Weidenpesch) die Nase vorn. Sie gewannen mit 3:1 gegen die KGS Langemaß (Mülheim). Bei den Weidenpeschern stand übrigens mit dem Ex-Fortuna-Spieler und späterem FC-Manager Hannes Linssen ein echter Profi als Coach am Spielfeldrand. Das Spiel um Platz drei gewann die KGS Lebensbaumweg (Heimersdorf) gegen die Kopernikusstraße (Buchforst).

Auf der Albert-Richter-Bahn in Müngersdorf sowie auf dem Stra-

ßenrundkurs an der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Chorweiler waren die Nachwuchs-Radrennfahrer aus den Schulen am Start. Dabei war in der Altersklasse U 15 Simon Esser in beiden Wettbewerben – Bahn und Straße – erfolgreich und ist somit zweifacher Kölner Meister. In der Klasse U 17 holte sich Stefan Schneider von der Europaschule Zollstock den Meistertitel auf der Bahn. Auf der Straße war dagegen André Lange von der Lise-Meitner-Gesamtschule aus Porz erfolgreich.

Der Traum von der Profi-Karriere

Radsportgemeinschaft der Heinrich-Böll-Gesamtschule in der Erfolgsspur

Von DANIEL UEBBER

CHORWEILER. U 23-Weltmeister und Milram-Fahrer Gerald Ciolek hat hier schon gewonnen, genau so wie sein Teamkollege und Sprintstar Thomas Fother: Bei den Jugendmeisterschaften im Radrennen, die seit 21 Jahren rund um die Heinrich-Böll-Gesamtschule in Chorweiler ausgetragen werden, sind schon viele Talente erstmals aufgefallen. Und auch dieses Mal sind unter den 60 gestarteten Schülern aus Köln sicher einige dabei, die den Sprung in einen Profikader schaffen könnten.

So zum Beispiel Simon Esser von der Henry-Ford-Realschule in Chorweiler, der sich beim U 15-Wettkampf über 16,8 Kilometer im Schlussspurt gegen Viktor Müller vom Heinrich-Mann-Gymnasium und Patrick Schnell durchsetzen konnte. „Ich habe erst vor einem Jahr mit dem Radsport angefangen. Dass es jetzt so gut läuft, hätte ich vorher auch nicht gedacht“, meinte der 13-jährige Schüler.

Trainieren kann Simon Esser zusammen mit seinen Freunden bei der Radsportgemeinschaft der Heinrich-Böll-Gesamtschule (RSG). Diplom-Sportlehrer Werner Schleicher gründete diese vor über 20 Jahren: „Jedes Jahr können wir ein bis zwei Schüler an den Leistungssport heranführen. Insgesamt hat unsere Gruppe 80 Mitglieder.“



Knapp ging es zu. Viele Zielfahrten waren hart umkämpft und wurden es auf den letzten Metern entschieden. (Foto: Uebber)

Schnellstes Mädchen in der Klasse U 15 wurde mit Alina Lange von der Lise-Meitner-Gesamtschule eine junge Nachwuchsfahrerin aus Porz. Eine prächtige Stimmung rund um die Start-Ziel-Linie

zeichnet die Veranstaltung aus. Die zahlreichen Schüler auf ihren Picknick-Decken, die in kleinen Gruppen rund um den Park an der Heinrich-Böll-Gesamtschule zusammen saßen, vermittelten eher

den Eindruck eines Musikveranstaltung als den eines Radsport-Wettkampfes. So konnten die Kinder und Jugendlichen, von denen einige Zehntklässler am gleichen Tag auch ihren letzten Schultag

feierten, unter anderem einen knapp zehn Meter hohen Kletterturm besteigen oder auf dem Ergometer herausfinden, wie viel Strom sie durch reine Muskelkraft erzeugen können.

Die Radprofis von morgen

STADTMEISTERSCHAFTEN Start und Ziel war am Rand der Bezirkssportanlage Chorweiler. Auf der Bühne stand Gudrun Neumann, Lehrerin an der Heinrich-Böll-Gesamtschule. Mit ihrer Mikrofonstimme dominierte sie den Platz – und verteilte großzügig Lob: „Super, optimale Haltung auf dem Rad!“ Die Radsportgemeinschaft (RSG) veranstaltete zum 29. Mal ihren Radrenntag für Schulen aus Köln und dem Umland. Die RSG ist ein an der Heinrich-Böll-Gesamtschule angesiedelter Verein zur Förderung des Radsports.

Ortswechsel. Weichselring, unweit vom Jugendzentrum „Northside“. Dort saß Wolfram Tietz als Streckenposten auf einem Klappstuhl unterm Sonnenschirm. Einigen Fahrern war anzusehen, dass sie bei der vorherrschenden Hitze ihre Leistungsgrenze erreicht hatten. Ihnen stärkte Tietz die Moral. „Gib alles!“ Der Mathelehrer erklärte: „Gerade die Kleineren muss man ein bisschen aufmuntern.“ Er hatte auch die Aufgabe, die Absperrgitter zu öffnen, falls ein Autofahrer Einlass zum Parkplatz begehrte. „Die meisten sind friedlich, aber es gibt auch welche, die reagieren auf die Sperrung aggressiv, da habe ich schon einiges erlebt in der Vergangenheit.“

Das Rennen für die Zwölf- bis Vierzehnjährigen dauerte zwölf Runden, die Strecke war 16,8 Kilometer lang. Es gab auch einige Routiniers, sie flitzten pfeilschnell vorbei. Im Vorteil war, wer eine



Bei den Rennen der Jahrgangsstufen ging es vor allem um den Spaß.

Foto: kaw

Mannschaft hinter sich wusste, die hinteren Fahrer verliehen den vorderen Schub. Die größte Gruppe war das Siegburger Anno-Gymnasium mit elf Teilnehmern. Die Rodenkirchener Gesamtschüler waren zu siebt angereist, traditionell sind sie dabei und in der Regel erfolgreich.

So auch dieses Jahr: Benjamin Gigl wurde Zweiter und darf sich nun „Kölner Stadtmeister U15“ nennen, denn der Sieger Julian Nicksch ist Hürther, besucht dort die Elisabeth-von-Thüringen-Realschule. Auf den dritten Platz kam Jannis Rock vom Albert-Schweitzer-Gymnasium in Brühl. Etliche Schulen aus der Region

hatten Teams geschickt. Vertreten aus Köln waren neben den Gesamtschulen Chorweiler und Rodenkirchen die Zollstocker Europaschule, Ursulinenschule, Friedrich-Wilhelm-Gymnasium und die Grundschule Lebensbaumweg in Heimersdorf.

Am späteren Nachmittag gingen noch die 15- und 16-Jährigen fürs U17-Rennen an den Start, sie mussten 21 Kilometer in 15 Runden bewältigen. „Zwei aus einer Klasse“ hieß ein Staffelfahren, es war ein Wettbewerb ausschließlich für die Chorweiler Gesamtschüler – immer ein Junge und ein Mädchen bildeten ein Duo, der Junge sprintete zuerst los, um danach sei-

ner Partnerin das Holz zu übergeben. Weitere schulinterne Rennen gab es innerhalb der Jahrgangsstufen, die siegreiche Klasse erhielt einen Ball. In all den Jahren sei das Event, das er 1988 ins Leben rief, kein einziges Mal ausgefallen, erzählte Werner Schleicher. Der Sportlehrer ist zugleich Geschäftsführer der Radsportgemeinschaft. Habe ein Gesamtschüler Ambitionen, aber kein Geld, um mehrere Tausend Euro für ein Rennrad auszugeben, sei das kein Problem. Die RSG habe extra 50 Rennräder angeschafft, um sie Schülern leihweise zur Verfügung zu stellen.

KARINE WALDSCHMIDT

Heißer Kampf auf schnellen Rädern

Offene Stadtmeisterschaften der Kölner Schulen – 14-Jähriger jubelt über seinen ersten Platz

Von HOLGER HOECK

CHORWEILER/RODENKIRCHEN. Tim Bardenheuer aus dem Team der gastgebenden Heinrich-Böll-Gesamtschule (HBG) riss unter den Jubelschreien seiner Mitschüler und Mitschülerinnen triumphierend die rechte Faust nach oben. Soeben hatte der 14-Jährige als Erster die Ziellinie durchfahren und sich somit den Titel des Rad-Stadtmeisters in der U15-Altersklasse, also der unter 15-Jährigen, gesichert. Freudestrahlend ließ er sich kurz darauf die Siegermedaille von Diplom-Sportlehrer Werner Schleicher umhängen und von seinen Teamkollegen feiern. Etwas geknickt wirkte hingegen sein ärgster Kontrahent Tim Teutenberg von der Gesamtschule Rodenkirchen, der sich ebenfalls Hoffnungen auf den obersten Podestplatz gemacht hatte.



Freut sich über seinen Triumph: Tim Bardenheuer – während der Zweitplatzierter Tim Teutenberg (l.) und der Drittplatzierte Martin Schubert (r.) etwas enttäuscht dreinschauen. (Foto: Hoeck)

knick, inzwischen Radprofi und Sieger der Rundfahrt Mailand-San Remo 2013, und Dominik Roels zu Beginn des neuen Jahrhunderts auf dem Schulgelände erinnern. „Die haben beide hier im Grunde ihre Ausbildung gemacht und die ersten Erfolge gefeiert.“ Rund 80 Mitglieder gehören der RSG an, die in drei Rad-AGs und zwei Renn-Mannschaften aktiv sind. Während die U15-Rennfahrer zweimal wöchentlich im Kölner Norden üben, müssen die kombinierten U17-/U19-Fahrer doppelt so häufig zum Training ran. Auf sie wartet dann in den Osterferien zudem ein Trainingslager in Südfrankreich.

Mit etwas geringerem Aufwand, aber nicht minderm Fleiß trainieren die Radrennfahrer der Gesamtschule Rodenkirchen unter der Leitung ihres Sportlehrers Clemens Sandschepers. Seit 2007 steht er der dortigen Rad-AG vor, die 1974 als ein Angebot für Fünft- bis Siebtklässler initiiert wurde. Regelmäßig einmal in der Woche treffen sich knapp 30 Radbegeisterte zum Training, für die die Schule erstaunliche 28 Räder bereitstellen kann. „Für die heutigen Rennen hatte ich vor einigen Wochen das Interesse in der Arbeitsgemeinschaft abgefragt. Und wie

man an unserer Abordnung sieht, war es ja nicht so gering. Scherzte Sandschepers Blick auf die mehr als ein Dutzend Heranwachsenden in ihren grünen Trikots. Nur die älteren Teilnehmer, die der Rad-AG „entwachsen“ sind, wurden von ihm persönlich angesprochen.

Auch wenn Sportlehrer Sandschepers bewusst kein seiner Zöglinge hervorheben wollte, war er dennoch froh, einen Radfahrer wie Tim Teutenberg in seinem Team zu wissen.

Sohn hat Talent des Vaters geerbt

Der zwölfjährige Sohn des früheren Radprofi Lars Teutenberg, 2002 Deutscher Meister im Zweier-Mannschaftsfahren und 2007 Vizemeister Zeitfahren um die Deutschen Straßenmeisterschaften, ist trotz seines jungen Alters schon einige Erfolge aufzuweisen. Allein in diesem Jahr gingen die Titel des Landesbandsmeisters bei den Bahnrunden und Straßenwettkämpfen ihm. Darüber hinaus stand beim Straßenrennen „Ru um Düren“ in seiner U13-Klasse auf der obersten Treppe des Siegerpodestes.

non, bei denen auch Schüler aus Siegburg, Bonn, Brühl und Pulheim kräftig in die Pedale traten, lieferten sich 15 HBG-Klassen per Staffelfahren einen heißen Kampf, um die schulinternen Champions in ihren jeweiligen Jahrgangsstufen der fünften bis neunten Klassen zu ermitteln.

Bereits zum 26. Mal veran-

staltete die Gesamtschule die Stadtmeisterschaften, zu der alle Lehrer bereitwillig die Aufgaben der Streckenposten übernahmen. „Die Idee zu diesem Rennen ist auf die Rad-Sportgemeinschaft der Schule zurückzuführen, der auch unser Sieger Bardenheuer angehört.“ Werner Schleicher wusste einiges aus der Historie der

RSG zu berichten, wenn er nicht gerade mit Sprecheranfragen, organisatorischen Aufgaben oder Fragen der Teilnehmer beschäftigt war. So konnte sich der beim Sportamt der Stadt Köln für die Rad-Sportförderung und internationale Sportprojekte zuständige Angestellte noch sehr gut an den Start von Gerald Clo-

Rasante Duelle auf dem Rundkurs

SPORT Heinrich-Böll-Gesamtschule in Chorweiler richtet Stadtmeisterschaft der Rennradler aus

VON ALEXANDER FIGGE

Chorweiler. Verspiegelte Brille, ein knallbuntes Trikot und eine schnittige Rennmaschine – die Athleten bei den Offenen Schul-Stadtmeisterschaften im Radsport standen in punkto Ausrüstung den Profis in nichts nach. In zwei Altersklassen kämpften rund 40 Schüler aus Chorweiler, Rodenkirchen, Siegburg und Pulheim um den Titel des Stadtmeisters. Es galt den circa 1,4 Kilometer langen Rundkurs um die Heinrich-Böll-Gesamtschule zu meistern. Die Jugendlichen in der Altersklasse bis 15 Jahre mussten zwölf Runden absolvieren. Die Schüler bis 17 Jahre fuhren ein Ausscheidungsrennen, in dem der jeweils letztplatzierte einer Runde ausscheidet, sodass am Ende zwei Fahrer in einem packenden Finale um den Sieg sprinten. „Da wir nur acht Anmeldungen bei der U17 hatten, habe ich den Modus spontan geändert, sonst wäre es für die Fahrer zu langweilig geworden“, sagt Werner Schleicher, Organisator des Rennens und Sportlehrer in der Chorweiler Gesamtschule.

Ursprünglich sollten die Älteren Rennfahrer nämlich einfach 22



Windschattenfahren wie die Profis

Foto: Alexander Figge

Runden um die Schule absolvieren. Die Stadtmeisterschaften im Radsport trägt die Heinrich-Böll-Gesamtschule nun schon seit etlichen Jahren aus. Neben den Sportlern beteiligen sich auch die übrigen Schüler, die im Start und Zielbereich die Rennfahrer kräftig anfeuerten. Zudem sorgen die Lehrer dafür, dass die Strecke abgesteckt und abgesperrt war. Für Cem vom Geschwister-Scholl-Gymnasium in Pulheim war es das Premieren-

Rennen. Dabei wünschte sich der Zwölfjährige nur: „Ich will nicht hinfallen und nicht letzter werden.“ Sein Rad hat er von der Schule gestellt bekommen. In Pulheim gibt es genau wie an der Gesamtschule in Chorweiler eine Radsport AG. „Wir haben rund 50 Räder, die wir den Schülern zur Verfügung stellen können, jedes Jahr kommen in der fünften Klasse rund ein Dutzend neue Fahrer zu unserer AG hinzu“, erklärt Werner

Schleicher. Das Rennen der Jugendlichen bis 14 Jahren gewann allerdings keiner seiner Fahrer, sondern Tim Teutenberg von der Gesamtschule Rodenkirchen. Der 13-jährige kommt aus einer Radsport-Familie. Sein Vater Lars ist dreifacher deutscher Meister auf der Bahn. „Ich fahre schon Rennen seit ich sechs Jahre alt bin“, sagte der junge Rennfahrer. Bei den älteren Fahrern konnte sich Schleicher aber über einen Doppelsieg seiner

„Ich will nicht hinfallen und nicht letzter werden

Cem vom Pulheimer Geschwister-Scholl-Gymnasium

Schützlinge freuen. Timo Funk gewann das Ausscheidungsrennen der unter 17-jährigen vor seinem Schulkameraden Till Bardenheuer. Zwischen den beiden Wettbewerben durften auch die übrigen Schüler der Heinrich-Böll-Gesamtschule über die Strecke flitzen. In einem gemischten Staffel-Rennen duellierten sich vier Zweier-Teams. Auf ihren Straßenrädern strampelten sich die Jugendlichen zur Freude der übrigen Schüler ab.

Talente locken und fördern

Kölnische Rundschau, 02.06.15

Radrennen der Heinrich-Böll-Gesamtschule lockte wieder viele Besucher an die Strecke

VON ROBERT CHERKOWSKI

CHORWEILER: Seit nun schon 27 Jahren gehört das Radrennen der „NRW-offenen Stadtmeisterschaft der Kölner Schulen“ zu den heiß ersehnten Sportevents der Heinrich-Böll-Gesamtschule im nördlichen Chorweiler. Der Unterrichtsausfall mag ein Grund sein, dass so viele Schüler den Weg zum Startpunkt hinter dem schuleigenen Sportplatz in Kauf nahmen und die Ränder der Rennstrecke in Beschlag nahmen, um den jungen Radlern zuzujubeln.

Doch sieht Diplom-Sportlehrer Werner Schleicher, Organisator und Gründer der Veranstaltung, noch andere Beweggründe für das zahlreiche Erscheinen: „Wir haben uns von Anfang an bemüht, das Rennen hier vor Ort groß und

richtig aufzuziehen und haben dafür immer versucht, die möglichst größten Talente aus dieser und aus anderen Schulen zu locken und zu fördern. Die kamen auch. Und von so manchem Schüler, der hier bei uns an den Start ging, konnte man später noch hören.“

Profis wie Gerald Ciolek, Christian Knees oder Dominik Roels traten hier schon in die Pedale. Auch in diesem Jahr erkennt Schleicher die Profis von morgen schon beim Start. In seinem Anspruch an sich und die Qualität der teilnehmenden Radsportler ist man sich auch in diesem Jahr treu geblieben. Neben drei Radlern von der eigenen Schule gaben sich fünf Gäste vom Pulheimer Geschwister Scholl-Gymnasium, zehn Schüler der Rodenkirchener Gesamtschule sowie 13 Schüler des Siegburger



Vielleicht Profis von morgen - Teilnehmer am U15-Rennen, das den Auftakt machte. (Foto: Cherkowski)

Anno-Gymnasiums die Ehre. Auf dem Plan standen dabei drei Rennen, die die Teilneh-

mer durch die nahe gelegenen Parkanlagen führten. Am Anfang machte das U15-Rennen

mit zwölf Runden, bevor es mit dem Zeitfahren der Heinrich-Böll-Schüler in die zweite Run-

de ging und ein U17-Rennen den Abschluss bildete.

Das Auftaktrennen bleibt dennoch der erhsehnte Höhepunkt des Tages. Groß war dann auch in diesem Jahr der Jubel, als die Sieger geehrt wurden. Martin Schubert und Alexander Aymans vom Anno-Gymnasium belegten den dritten und zweiten Platz. Tim Teutenberg von der Rodenkirchener Gesamtschule nahm die Spitzenposition ein. Schleicher: „Schon Tims Vater war Radsportprofi. Das ist gewiss schon ein ziemlicher Bonus, wenn man bedenkt, dass er ja schon von Hause aus mehr Tipps in Sachen Kondition, Training und Ernährung mitbekommt, als viele andere im Training. Ohne reichlich Übung und eine Menge eigenen Ehrgeiz geht natürlich gar nichts.“

Im Wettrennen gegen die Zeit

Radsportler der Offenen Schul-Stadtmeisterschaften ließen sich nicht vom Regen beeindrucken

VON HOLGER HOECK

CHORWEILER. Das „ewige Duell“ entschied an diesem Tag der junge Radsportler Martin Schubert vom Anno-Gymnasium Siegburg für sich. „Ich musste in der letzten Runde einer langsameren Gruppe ausweichen und habe dadurch wertvolle Sekunden verloren, die mir am Ende im Sprint auf der Zielgeraden fehlten“, sagte der Zweitplatzierte Tim Teutenberg (14).

Viele Wettkämpfe hat der Schüler der Gesamtschule Rodenkirchen bereits gegen seinen sportlichen Kontrahenten bestritten, diesmal musste der Titelverteidiger des U15-Rennens, die Sparte der unter-15-Jährigen, beim Radrennen „Rund um die Heinrich-Böll-Gesamtschule“ dem letztjährigen Drittplatzierten Schubert die oberste Stufe des Siegerpodests überlassen. Kleiner Trost für Teutenberg, der im kommenden Jahr in der U17-Altersklasse starten muss, war der erneute Titel des Kölner Stadtmeisters.

Drei Rennen standen bei der

28. Auflage des bei Schülern sehr beliebten Radsportklassikers auf dem Programm.

Dabei zählten sowohl das U15- als auch das U17-Rennen als offizielle Wettbewerbe um die „NRW-offene Stadtmeisterschaften der Kölner Schulen“.

Wettbewerb als Chance für Nachwuchs-Talente

Insgesamt 40 Fahrer aus zwölf Schulen der Stadtmeisterschaften ließen sich ebenso wenig von den zwischenzeitlichen ergiebigen Regenfällen beeindrucken, wie die 50 Starter des internen Staffel-Zeitfahrens „Zwei aus einer Klasse“ der gastgebenden Schule. Hierbei starteten je ein Junge und ein Mädchen als Team-Repräsentanten ihrer Klasse im Wettkampf gegen die Zeit, um die Schul-Champions zu ermitteln.

Die besten zehn Fahrer der Stadtmeister-Rennen erhielten von Schulleiter Rolf Grisard eine Medaille, die drei Sieger zudem einen Blumen-



Auf dem Siegereppchen: Martin Schubert (M.), Tim Teutenberg (l.) und Jan Lieser. (Foto: Hoeck)

strauß. Ferner hatte das Schulcafé „Böll-Oase“ Prämien im Gesamtwert von 200 Euro und Eltern teilnehmender Schüler 100 Euro ausgelobt, ein Radsportgeschäft bedachte zudem die fünf besten Radfahrerinnen mit einer kleinen Geldspende. Seit 1989 veranstaltet die Gesamtschule die Stadtmeisterschaften, zu der alle Lehrer bereitwillig die Aufgaben der Streckenposten übernehmen.

Gerne erinnert sich „Erfinder“, Organisator und Diplom-Sportlehrer Werner Schleicher noch an den Start der heutigen Radprofis Gerald Ciolek, Christian Knees und Nils Politt auf dem Schulgelände. „Die haben alle hier ihre ersten Rennen bestritten und erste Erfolge gefeiert.“ Schleicher befürchtet jedoch, dass in spätestens zwei Jahren der altbewährte rund 1,4 Kilometer lange Rennkurs verlegt werden muss. „Die Strecke muss dringend geplant werden. Sie ist sehr uneben und weist Schlaglöcher auf.“ Vertreter der Stadt waren bereits vor Ort, um sich einen Eindruck zu verschaffen.

Wettkampf mit viel Sportsgeist und Spaß

RADRENNEN Stadtmeisterschaften der Schulen
Auch das Kölner Umland war vertreten

VON CHARLOTTE MÖLLERS

Chorweiler. Kurz vor dem Rennen noch eine Proberunde fahren, die Bremsen überprüfen und sich mental auf den Start vorbereiten. Das taten 41 Fahrer, jeder mit dem einen Ziel: Mit einer guten Leistung bei den Stadtmeisterschaften der Kölner Schulen auf der Bezirkssportanlage Chorweiler zu überzeugen.

Angefeuert wurden sie von Mitschülern, Eltern und Lehrern wie Werner Schleicher, Diplom-Sportlehrer an der Heinrich-Böll-Gesamtschule und Organisator des Rennens: „Der Radrennsport gehört zu unseren sportlichen Schwerpunkten hier. Wir haben zwei Radsport-AG's und einen riesigen Radkeller mit 50 Rennrädern. Wenn die Schüler Gefallen an dem Sport finden, können sie in unseren schuleigenen Verein eintreten.“ Auch Rolf Grisard, seit einem Jahr Schulleiter, fieberte mit: „Wir haben das Glück, eine passende Sportanlage zur Verfügung zu haben und sind stolz darauf, Ausrichter des Rennens zu sein.“

Neben Kölner Schulen wie der Gesamtschule Rodenkirchen so-

wie dem Schiller-Gymnasium aus Sülz waren auch Schulen aus dem Umkreis wie das St.-Ursula-Gymnasium aus Brühl vertreten. Alle Teilnehmer, aufgeteilt in eine U15-Gruppe mit einer Streckenlänge von 16,8 Kilometern und eine U17-Gruppe mit einer Streckenlänge von 21 Kilometern, kämpften mit viel Sportsgeist und Spaß um eine gute Platzierung. Um 14:15 Uhr stand der Sieger des ersten Rennens fest: Martin Schubert, Schüler des Anno-Gymnasiums aus Siegburg, überzeugte im U15-Team.

Den zweiten Platz belegte Tim Teutenberg von der Gesamtschule Rodenkirchen – er wurde damit auch Stadtmeister –, gefolgt von Jan Lieser vom Schillergymnasium auf Rang drei.

Zufriedenheit beim Ausrichter

Sieger der U17-Gruppe wurde ebenfalls ein Schüler des Anno-Gymnasiums aus Siegburg Zweibester und zugleich erster Stadtmeister wurde Kilian Riebeling von der Heinrich-Böll-Gesamtschule. Den dritten Platz belegte Leon Erger vom Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Wiehl.



Auf der Zielgeraden nochmal kräftig in die Pedalen treten Foto: cmö

Sport-Asse werden gefördert

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule führt eine Sport-Profilklasse ein

Chorweiler (hub). Die Heinrich-Böll-Gesamtschule (HBG) ist stadtweit bekannt für ihre ausgeprägten Sportaktivitäten, insbesondere für die Arbeitsgemeinschaften im Bereich Rudern, die in Kooperation mit dem RHTC Leverkusen angeboten werden, sowie im Bereich Radsport mit einem hauseigenen Verein. Bereits die Fünftklässler zeichnen sich durch große Leidenschaft für den Sport aus. Alesio meint etwa, dass Radsport Spaß mache und es ihm ein Ansporn sei, seine Fähigkeiten zu verbessern. Sebastian ist über den „Tag der offenen Tür“ der HBG zum Radsport gekommen. Er ist einer von zwei Schülern, die auch Mitglied im Verein sind.

Stadtweit ist auch das Straßenfußball-Projekt „Mais que uma Bola – Mehr als ein Ball“ bekannt, das in Kooperation des Sportamts mit der NGO (Non-Governmental Organisation), der „Rheinflanke“ Köln, der Fußballschule „Bola Para Frente“ in Rio sowie der Heinrich-Böll-Gesamtschule angeboten wird.

Mehrere Deutsche Meister hat die Heinrich-Böll-Gesamtschule schon hervorgebracht. Auch der frühere Fußball-Bundligaprofi Hans Sarpei be-



■ Zum Sport-Angebot der Heinrich-Böll-Gesamtschule zählt eine Radsport-AG. Foto: Brand

suchte einst die HBG. Bereits im Jahr 2000 erhielt sie als erste Schule den Titel „Partnerschule des Leistungssports“. Zum Schuljahr 2017/18 führt die HBG nun für besonders sportaffine Kinder die Sport-Profilklasse mit fünf Sport-Pflichtstunden ein. Es solle ein Sportangebot für den Kölner Norden geschaffen werden, erklärt Radsport-Betreuer Werner Schleicher. Gleichzei-

tig diene die Maßnahme der Profilbildung der Schule.

Zunächst melden die Eltern ihr Kind beim „vorgezogenen Anmeldeverfahren“ vom 3. bis 10. Februar an. Mit der Aufnahmebestätigung erhalten sie ein Informationsschreiben. Bei Interesse wird das Kind zu einem sportmotorischen Test eingeladen. Die Schulleitung trifft unter denjenigen Bewerbern, die bestanden haben, ei-

ne Auswahl. Die Sport-Profilklasse ist auch offen für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Die fünfte Klasse dient der Findung einer Gruppe. Schrittweise sollen auch andere Sportarten integriert werden, dazu werden Kooperationen mit Vereinen gebildet. Ab der 8. Klasse beginnt die Spezialisierung. Der Sport wird jahrgangsstufenübergreifend angeboten.

Plattform späterer Profis

Neue Champions bei Schul-Stadtmeisterschaften ermittelt

VON HOLGER HOECK

CHORWEILER. Die langjährigen Kontrahenten sind altersbedingt ausgeschieden oder fahren bereits semiprofessionelle Rennen. „Fahrer wie Tim Teutenberg, Till Bardonheuer oder Martin Schubert, die in den letzten Jahren immer auf dem Siegertreppchen standen, sind nicht mehr dabei. Das ist daher die große Chance für alle Teilnehmer, den Sieg in den beiden Rennen um die Of-

» Eigentlich spiele ich viel lieber Basketball. Radfahren mache ich nur so nebenbei.«

BENJAMIN GIGL
Kölner Stadtmeister

fene Stadtmeisterschaften der Kölner Schulen zu gewinnen“, sagt Diplom-Sportlehrer Werner Schleicher, „Erfinder“ und langjähriger Organisator des Traditions-Radrennens „Rund um die Heinrich-Böll-Gesamtschule“.

Beim U15-Rennen kam Benjamin Gigl nur als Zweiter durchs Ziel. Da Sieger Julian Nicksch jedoch für die Elisabeth-von-Thüringen-Realschule in Brühl an den Start ging, konnte er sich als bester Lokalpatriot den Titel des „Kölner Stadtmeisters“ in dieser Altersklasse sichern. „Eigentlich spiele ich lieber Basketball. Radfahren mache ich nur



Mit hohem Tempo sausten die Teilnehmer an den Zuschauern vorbei. (Foto: Hoeck)

so nebenbei“, wunderte sich der 14-jährige Rodenkirchener Gesamtschüler selbst ein wenig über seinen plötzlichen Triumph. 40 weitere Fahrer hinter sich gelassen zu haben.

Seine Schule stellte auch im anschließenden U17-Rennen das stärkste Kölner Fahrerfeld. „Wir hatten diesmal viele Anmeldungen aus den Vororten im Süden Kölns und dem Bergischen Land. Das Anno-Gymnasium aus Siegburg war mit 14 Teilnehmern in beiden Rennen am stärksten vertreten“, registrierte Schleicher mit Blick auf die Starterliste.

Neben Pokalen und Blumen für die jeweils besten drei Fahrer

wurden auch diesmal wieder Extra-Prämien für besondere Fahrer, etwa für das bestplatzierte Mädchen oder den besten jüngsten Teilnehmer, ausgesprochen.

Dabei zeigten sich die Eltern, die das Schul-Café „Böll-Oase“ ehrenamtlich betreiben, und Stufenleiterin Gudrun Neumann, zugleich Präsidentin der schuleigenen Radsportgemeinschaft, nicht minder spendabel wie das „BMC Racing Team“, das eine Kiste moderner Radsportkleidung als Gewinn ausrief.

Seit 1989 wird das Radrennen auf dem 1,4 Kilometer langen Rennkurs ausgetragen.

„Hier haben spätere Radprofis wie Gerald Ciolek, Christian Knees und Nils Pollit ihre ersten Rennen bestritten und erste Erfolge gefeiert“, erinnert sich Werner Schleicher gerne. Die inzwischen dringend notwendige Sanierung der Strecke lässt jedoch trotz einer Begutachtung durch Mitarbeiter des städtischen Grünflächenamtes weiter auf sich warten. „Die schlimmsten Schlaglöcher habe ich sogar markiert, damit die jungen Fahrer nicht stürzen und sich verletzen. Ich hoffe wirklich sehr, dass sich hier bald etwas gemacht wird“, appelliert Schleicher an die Stadt.

Immer zwei in einem Team

SPORT-TAG Mehrere Rad-Rennen an der Heinrich-Böll-Gesamtschule – Auch die Stadtmeister ermittelt

VON KARINE WALDSCHMIDT

Chorweiler. Eines wüsste Werner Schleicher genau: Wenn er jemals gefehlt hätte. „Ich war jedes Mal hier“, schwört er Stein und Bein. Der Grund: „Ich fahre den Bus mit den Rädern, ohne mich läuft nichts.“ Selbst als er tags zuvor einen Radunfall hatte, hinderte ihn das nicht zu kommen: „Ich war schwer gestürzt, hatte den Kopf zugepflastert, konnte kaum sprechen, trotzdem war ich da.“ 30 Jahre Radrenntag an der Heinrich-Böll-Gesamtschule – auf dieses Jubiläum ist Schleicher stolz, als junger Sportlehrer hat der 60-Jährige die Veranstaltung 1988 ins Leben gerufen.

Eigenen Verein gegründet

Er sitzt unter dem Zeltdach am Rand der Bezirkssportanlage und schaut mit heiterer Miene aufs Gewusel: aufgeregt rufende Schüler, Fahrräder, wohin man sieht, viele Jungtalente von Kopf bis Fuß in Profi-Trikots. Vom Teamwagen her schallt die Stimme von Gudrun Neumann, Lehrerkollegin, die gerade fürs Staffelfahren „Zwei aus einer Klasse“ die Ansage macht: „Zuerst fahren die Jungs, dann die Mädchen, im Ziel bremsst ihr bitte nicht voll ab, sondern lasst es auslaufen!“ Längst sei das jährliche Event auch ein Ehemaligentreffen, ein Stelldichein der Nachwuchsszene, schließlich seien etliche ehemalige Schüler erfolgreiche Sportler geworden, berichtet Schleicher. Zum Beispiel Viktor



Robin Sengstock (links) und Tim Teutenberg träumen beide von einer Profikarriere (Bild links). Beim Wettbewerb „Zwei aus einer Klasse“ wetteiferten die Gesamtschüler untereinander, ein Mädchen und ein Junge bildeten ein Team, zuerst fahren die Jungs (rechts). Fotos: kaw

Müller (21), der als Profi fürs Team Sauerland fährt und sich nun auch beim Radsporttag in Chorweiler sehen lässt. Aushängeschild ist auch Kathrin Hammes, Jahrgang 1986. Sie ging zum Studium nach Freiburg, gewann 2014 die Studentenweltmeisterschaft und wurde im selben Jahr zur Hochschulsportlerin des Jahres gekürt. Seit kurzem steht sie bei einem britischen Team unter Vertrag. „Ein tolles Mädel“, lobt Schleicher.

Zu seiner guten Laune trägt auch das Wetter bei: Sonne, 26 Grad, ein mildes Lüftchen weht. Ideale Bedingungen. „Wir haben schon unglaubliche Wetterkapriolen erlebt“, erzählt er, „letztes Jahr hat es so gegossen, dass wir im Schlamm

standen, vor zwei Jahren gab es heftige Gewitter.“ Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass Radsport fester Bestandteil des Schulsports an der Heinrich-Böll-Gesamtschule ist. Dafür wurde eigens ein schulinterner Verein gegründet, die Radsportgemeinschaft (RSG). Die stellt etwa finanzschwachen Schülern Rennräder unentgeltlich zur Verfügung.

Die RSG mischt aber längst auch kräftig in der Kölner Radsportszene mit. Drei Straßenrennen finden statt: Der Wettbewerb „Zwei aus einer Klasse“ ist schulintern, ein Mädchen und ein Junge aus einer Klasse bilden ein Team. An den beiden anderen Rennen nehmen Schüler aus ganz NRW

teil. Morgens fahren die Unter-15-Jährigen, die Strecke beträgt 16,8 Kilometer, eingeteilt in zwölf Runden. Nachmittags gehen die 16- bis 17-Jährigen an den Start, es sind 30,8 Kilometer in 22 Runden zu bewältigen.

Medaille um den Hals

Das U-15-Rennen gewinnt Robin Sengstock vom Gymnasium Horkesgath in Krefeld. Sein Lohn: Medaille um den Hals, Blumenstrauß und eine Sachprämie. Das Rennen habe für ihn eher den Stellenwert einer Trainingseinheit, gibt sich der 15-Jährige betont cool. Sein Ziel sei, Profi zu werden, er sei bereits beim Bund Deutscher Radfahrer als Lizenzfahrer

registriert. Ähnlich Tim Teutenberg (16), der auf den Start des zweiten Rennens wartet. Der Gesamtschüler aus Rodenkirchen gehört zum Kader der deutschen Junioren-Nationalmannschaft. „Ich fahre Rad, seit ich denken kann, trainiere jeden Tag, auch allein, manchmal bin ich fünf Stunden unterwegs“, sagt Tim.

Später sollte er das U-17-Rennen für sich entscheiden, zugleich wurde er Stadtmeister der Kölner Schulen im Radsport. Schnellster Kölner beim U-15-Rennen war Andreas Büllesfeld von der Otto-Lilienthal-Realschule in Porz-Wahn. Er kam auf den vierten Platz und darf sich nun ebenfalls Stadtmeister nennen.

Radclubs wollen ihre Kräfte bündeln

Vereine aus dem Kölner Norden schließen sich zusammen – Vorsitzenden ist Werner Schleicher

Chorweiler. Drei etablierte Radclubs aus dem Norden machen ab sofort gemeinsame Sache: Die RC Durch 1901 Weidenpesch, Kölns ältester Radsportverein, der RRC Günther Longerich 1921 und die Radsportgemeinschaft Heinrich-Böll-Gesamtschule (RSG HBG) haben sich zum „Cologne Cycling Club e.V.“ zusammen geschlossen. Das gaben die Beteiligten um den neuen Vorsitzenden Werner Schleicher, bisheriger Projektleiter Radsport am HBG, nun bekannt.

Die Fusion soll Kräfte bündeln, und mit verjüngtem Vorstand „die guten Traditionen und Erfahrungen fortführen und ausbauen“, hieß es. Die RC Durch ist von seiner Tourenfahrt „Durch den Kölner Norden“ bekannt, der RRC Günther durch sein Pfingstrennen „Cologne Classic“ auf dem Rundkurs in Alt-Longerich. Im Vorgriff auf den Zusammenschluss hatte sich die RSG HBG im Vorjahr ins Vereinsregister eintragen lassen. Der neu entstandene Verein plant bereits die kommenden „Cologne Classic“-Renntage vom 8. bis 10. Juni 2019. „Auch die Stadtmeisterschaften der Kölner Schulen werden nach 30 Jahren in Chorweiler nun im Rahmen des beliebten Renntages in Longerich durchgeführt“, kündigt Schleicher an. (bes)

3x Brenner – BDR Junioren top

Deutschlands Junioren sind nicht zu bremsen: Eine Woche nach dem Sieg von Michel Heßmann in der Trophee Centre Morbihan (Bericht Seite 12), drückten die Jungs von Bundestrainer Wolfgang Ruser auch dem Schweizer Etappenrennen Tour du Pays de Vaud ihren Stempel auf. Schon zum Auftakt jubelte Marco Brenner im 5,2 km langen Einzelzeitfahren, das er vor dem Niederländer Lars Boven gewann. Auch auf der ersten Etappe war Brenner der schnellste, gewann nach 129 km den Spurt einer Ausreißergruppe und verteidigte seine Führung im Gesamtklassement. Seinen Vorsprung konnte er mit seinem dritten Tagessieg auf der Halbetappe am dritten Tourtag noch weiter ausbauen, als er in beeindruckender Manier mit 16 Sekunden Vorsprung als Solosieger den Zielstrich überquerte. Mit 36 Sekunden Vorsprung ging er auf die Schlussetappe wo ihm ein Platz im Hauptfeld genügte, um seine Führung erfolgreich zu verteidigen und gewann mit 36 Sekunden Vorsprung vor Lars Boven diese Rundfahrt. In der Gesamtwertung im UCI-Nations-Cup konnte Deutschland seine Führung vor dem Heimrennen Mitte Juni im Saarland erfolgreich verteidigen und sogar ausbauen.

Foto: Bundestrainer W. Ruser und Marco Brenner



Starke Frauen: Kathrin Hammes (l) im Gelben Trikot, Lisa Klein (r) gewann die Etappe nach Gotha.

Klein Etappensiegerin in Thüringen

Hammes holt Gelb

Lisa Brennauer war angetreten, ein drittes Mal die Lotto Ladies Tour in Thüringen zu gewinnen. „Das Gelände der Rundfahrt ist mir auf den Leib geschrieben. Darum gehört diese Rundfahrt zu meinen Lieblingsrennen und ich bin stolz auf meine Erfolge in den beiden Jahren zuvor. Natürlich will ich versuchen auch den dritten Sieg zu holen“, sagte sie vor dem Start in Gera. Doch Brennauer verpasste auf der ersten Etappe den Anschluss an eine Spitzengruppe, die fast sieben Minuten auf das Verfolgerfeld um Brennauer herausfuhr. Damit war der Traum vom dritten Gesamtsieg geplatzt. Und für eine andere Deutsche war er zum Greifen nah: Kathrin Hammes aus Köln, Teamkollegin von Brennauer bei WNT - Rotor Pro Cycling, verlor auf dem ersten Abschnitt den Kampf um den Etappensieg an die Italienerin Barbara Guarischi (ITA/ Team Virtu Cycling), aber bereits auf der zweiten Etappe nach Schleiz durfte sie sich über das Gelbe Trikot der Rundfahrt freuen. Beim Sieg vom Europameisterin Marta Bastianelli aus Italien genügte Hammes ein 19.

Platz, um das Gelbe Trikot der Gesamtführenden zu übernehmen. „Das ist das erste Mal, dass ich ein Leadertrikot trage. Und das macht mich sehr stolz“, strahlte Hammes bei der Siegerehrung. Und weil Gelbe Trikots bekanntlich Flügel verleihen, konnte die Kölnerin es auf den folgenden Etappen erfolgreich verteidigen. Am dritten Tag feierte mit der Norwegerin Vita Heine die dritte Ausländerin einen Etappensieg. Sie war nach 94 km in Dörtendorf schneller als Christa Riffel vom Team Canyon SRAM, die knapp den Etappensieg verpasste. Den holte sich am vierten Tag in Gotha ihre Teamkollegen und Wahl-Erfurterin Lisa Klein. Die 22-Jährige bestimmte das Finale in einer Dreier-Spitzengruppe, deren Attacke sie initiiert hatte. Als Klein dann kurz vor dem Ziel auf dem Kopfsteinpflaster von Gothas Hauptmarkt antrat, hatte die Konkurrenz keine Chance. „Das war ein Heimrennen heute, denn meine ganzen Freunde sind hier, mein Trainer saß im Auto und meine Mum ist hier“, freute sie sich. „Das ist total schön, da mal etwas zurückgeben zu können - ich wurde

hier kräftig angefeuert.“

Den Schwung aus der vierten Etappe nahm sie mit ins knapp 18 km lange Einzelzeitfahren von Meiningen. Wo sie hinter Zeitfahr-Europameisterin Ellen van Dijk und Lisa Brennauer den dritten Platz belegte. Spitzenreiterin Hammes büßte als Sechste 58 Sekunden ein, konnte aber ihre Führung dennoch erfolgreich verteidigen und ging im Gelben Trikot auf die Schlussetappe, wo sie es, hervorragend unterstützt von ihren Teamkolleginnen von WNT-Rotor-Cycling, verteidigen konnte und die Thüringen-Tour mit elf Sekunden Vorsprung gewann. „Wahnsinn, das hätte ich vor dem Start nicht für möglich gehalten“, jubelte Hammes über ihren größten Triumph.

Die Lotto Ladies Tour ist inzwischen fester Bestandteil des internationalen Kalenders. Die Frauen kommen gern in den Freistaat, lieben die tolle Atmosphäre, die gut ausgewählten Strecken, die begeisterten Zuschauer. Das ist vor allem das Verdienst von Vera Hohlfeld, Ex-Nationalfahrerin und gebürtige Thüringerin. Sie hat die Organisationsleitung in einer schwierigen Phase übernommen und das Etappenrennen zu einer Top-Veranstaltung geführt, sie auf professionelle Beine gestellt. **red**